Abendpost

1 Cent — Chicago, Montag, 22. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 198

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Arbeiterkämpfe.

Coal Creek, Tenn., 22. August. Heute früh ist hier Alles ruhig. Soeben ist auch die Morton'sche Batterie der Bundes-Artillerie hier eingetroffen. Der Miliz-General Carns und seine Officiere sind wüthend über die Berichte einiger Zeitungs-Correspondenten, worin mehrere Milizbefehlshaber der Feigheit usw. beschuldigt werden, und wenn man diese Correspondenten abfassen kann, so dürfte es ihnen übel ergehen.

Der gefangene Arbeiteragitator Bud Lindsay wurde mit knapper Noth vor dem Gelynchtwerden bewahrt. Man glaubt, daß man von ihm noch Angaben über Andere, die mit dem Grubenarbeiter-Aufstand zu thun hatten, entlocken kann.

Buffalo, N. Y., 22. Aug. Der Großmeister Sargent, vom Orden der Heizer, befindet sich in der Stadt, und es haben bereits wichtige Conferenzen bezüglich der Veranstaltung eines Generalstrikes aller Bahnangestellten stattgefunden. Sargent ist gewillt, die Heizer zum Strike zu beordern, wenn alle andere Eisenbahn-Organisationen sich dem Ausstand anschließen.

Vicepräsident Webb von der Centralbahn will immer noch nicht an die Möglichkeit eines Generalstrikes glauben und verläßt sich im Uebrigen ganz auf die Hilfe der Bajonnete.

Daher will er auch von dem Vorschlag des Sheriffs Beck, daß sämmtliche Nichtgewerkschafts-Weichensteller als „Hilfssheriffs" vereidigt, und dafür die Milizen nach Hause geschickt werden sollen, nichts wissen. Zu neuen Unruhen von Bedeutung ist es nicht gekommen.

Grubenunglück.

Peoria, Jll., 22. Aug. Die Wesley City-Kohlengrube, auf der anderen Seite des Flusses, ist heute früh eingestürzt. Mehrere Grubenarbeiter sind in der Grube abgesperrt. Es ist jetzt eine Rettungspartie an der Arbeit.

Nebengeschäft von Kansas'er Farmern.

Kansas City, Mo., 22. Aug. Ein Personenzug der St. Louis- & San Francisco-Bahn, welcher Samstag Nacht aus Wichita, Kan., abgegangen war, wurde in der Nähe von Augusta, Butler-County, von vier maskirten Männern überfallen, welche den Expreßwagen plünderten. Später wurden die Bahnräuber mit einem Theil der Beute eingefangen, und es stellte sich heraus, daß es bekannte Farmer aus der Nähe von Douglas waren.

Bundes-Kriegerfest.

Kansas City, Mo. 22. Aug. Den Delegaten zum Bundes-Kriegerfest wurde hier ein großartiger Empfang zu Theil. Mehr als 10,000 Mitglieder auswärtiger Kriegervereine sind hier eingetroffen. Sonntag Mittag fand eine glänzende Parade statt, und nachher ein großes Concert im Cusenbery-Park. Dr. Julius Brühl und der Congreßabgeordnete Warner (Gouverneurscandidat für Missouri), hielten Reden, in denen das Deutschthum verherrlicht wurde. Viele deutsche Fahnen und andere Decorationen sind zu Ehren des Kriegerfestes angebracht und stellen theilweise sogar die Decorationen, welche den, ebenfalls jetzt hier tagenden Pythiasrittern gelten, in den Schatten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Willkommen von Hamburg; La Bretagne von Havre; Anchoria von Glasgow; Werra von Genua; Werkendam von Rotterdam; Christine von Kopenhagen; Spain von London; Marengo von Hull.

Rio Janeiro: Vigicancia, von Santos nach New York.

Liverpool: Ohio von Philadelphia.

Glasgow: State of Nevada von New York.

Havre: La Bourgogne von New York.

Antwerpen: Waesland von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm von New York.

Abgegangen.

New York: Hindoo nach Hull.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; vorher aber Regenschauer im nördlichen Illinois; Ostwinde.

Telegraphische Notizen.

— Das kleine Dorf Woodville, 3 Meilen westlich von Jackson, Mich., in dessen Umgebung sich eine Anzahl verlassener Bergwerke befinden, droht vollständig in den Erdboden zu versinken.

— Laut Berichten aus verschiedenen Theilen von Mississippi sind die Baumwollplantagen von Würmern heimgesucht, welche großen Schaden anrichten.

— Vier Meilen von Baltimore entgleiste ein Passagierzug der Baltimore- & Annapolis-Bahn, wobei eine Person getödtet wurde; 15 Personen wurden verwundet, und darunter 3 wahrscheinlich tödtlich.

— Präsident Harrison hat die angedrohte Proclamation erlassen, wodurch die freie Durchfahrt für Frachten nach canadischen Häfen durch den amerikanischen St. Marys-Canal aufgehoben wird, bis Canada sich zu günstigerer Behandlung amerikanischer Schiffe herbeiläßt.

— Eine Depesche aus Kansas City meldet, daß im Indianergebiet abermals ein Personenzug von Bahnräubern angehalten und beraubt worden ist.

Ausland.

Socialistisches.

Berlin, 22. August. Der socialdemokratische Führer Liebknecht kündigt an, daß er während seiner Agitationstour in Bayern seine Thätigkeit auf das Frankenland beschränken werde, während es Vollmar überlassen bleiben solle, im südlichen Bayern zu agitiren. Man hofft, daß dadurch die Reibung zwischen dem patriotisch angehauchten Vollmar'schen Flügel und dem regulären Vollzugsausschuß der Partei gemildert werde.

Begünstigung der Nichtraucher.

Berlin, 22. Aug. Infolge vieler Klagen seitens der Nichtraucher, daß man ihnen auf den preußischen Staatsbahnen nicht genügend Rechnung trage, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Weisung gegeben, in der Hälfte der Coupes zweiter Classe — abgesehen von denen, welche für Damen reservirt sind — das Rauchen nicht mehr zu gestatten. Da die Nichtraucher bereits auch die Hälfte der Wagen dritter Classe haben, so muß der Raucher entweder auf seinen Glimmstengel verzichten oder im Gedränge fahren. Auch ist eine Bewegung im Gange behufs Herbeiführung eines Erlasses gegen das Pfeifenrauchen auf Bahnzügen. Vor einiger Zeit verfügte die Regierung, daß nur Pfeifen mit Deckeln gestattet werden sollen, aber dieses Zugeständniß genügt den Nichtrauchern keineswegs, und sie bestürmen jetzt das Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit Bittgesuchen, daß das Pfeifenrauchen auf der Eisenbahn überhaupt nicht mehr gestattet werden sollte.

Die mörderische Hitze!

Berlin, 22. Aug. Noch immer hat die furchtbare Hitze in ganz Deutschland nicht nachgelassen. In Halle stürzte ein Soldat des 93. Regimentes während eines Marsches todt nieder, und 40 andere brachen ohnmächtig zusammen. Viele Soldaten wurden auch in Posen während der Manöver vom Hitzschlag getroffen. In Karlsruhe zwang man die Grenadiere, trotz einer entsetzlichen Gluthhitze, sich einem sehr anstrengenden Manöver zu unterziehen, — viele Soldaten stürzten nieder, und sechs wurden als Leichen vom Platze getragen! Die Presse zieht größtentheils heftig über die Militärbehörden los, weil sie unter solchen Umständen überhaupt Manöver abhalten ließen. Der Wasserstand der Spree, der Havel und der Oder ist so niedrig, daß die Schiffahrt vollständig stockt. In Charlottenburg herrscht ein besonders empfindlicher Wassermangel.

Wien, 22. August. Noch Sonntag Mittag zeigte hier das Thermometer 102 Grad Fahrenheit im Schatten, und während der letzten zwei Tage wurden 8 Todesfälle in Folge von Hitzschlag gemeldet. In Triest waren gar 110 Grad zu verzeichnen und das Seewasser hatte eine Temperatur von 90 Grad! Zu Budapest und Prag sind massenhaft Sonnenstich-Fälle vorgekommen.

Wien, 22. Aug. Kaiser Franz Joseph hat sich endlich bewegen lassen, wegen der unerträglichen Hitze die Ordres betreffs der Militärmanöver, welche auf den 29. August angesetzt waren, zu widerrufen.

Dieser Enschluß war die Folge einer Meldung aus Carniola, wo ein Manöver stattgefunden hatte, 200 Soldaten auf dem Marsch den Sonnenstich kriegten, und 11 derselben starben.

Venedig, 22. August. Ein Infanterie-Regiment, welches gestern von Monfelice ausmarschirte, hatte schrecklich unter der Gluthhitze zu leiden, und schließlich lagen mehr als 100 Soldaten sterbend an der Landstraße! 20 wurden zu Dolo in's Hospital geschafft.

Silberentwerthung und Arbeiternoth.

Dresden, 22. Aug. Infolge des Fallens des Silberwerthes hat die sächsische Regierung beschlossen, die Arbeiten an dem Rothschöneberger Stollen, dem längsten Tunnel in der Welt, nicht vollenden zu lassen. Durch dieses Tunnel sollte Wasser von sämmtlichen Freiberger Silberbergwerken abgeleitet und nach der Elbe geführt werden. Das Haupttunnel ist ebenso lang, wie das St. Gotthard-Tunnel, und seine Verzweigungen haben noch außerdem eine Länge von 21 (engl. Meilen), sodaß die Gesammtlänge beinahe 30 Meilen beträgt.

Im Jahre 1844 wurde die Erbauung dieses Tunnels auf Staatskosten begonnen, und nach 33jähriger anhaltender Arbeit daran konnte dasselbe 1877 eröffnet werden. Hunderte sind durch den jetzigen Beschluß der Regierung arbeitslos geworden, und man erwartet, daß noch mehr folgen werden. Die meisten Freiberger Bergwerke, einst der Stolz Deutschlands, sind durch das Fallen des Silberwerthes nicht mehr einträglich genug. Schon im Jahre 1200 wurde mit der Bearbeitung dieser Bergwerke begonnen, und dieselben haben ungefähr für 850,000,000 Mark Silber geliefert.

Ein uniformirter Strolch.

Breslau, 22. Aug. Leutnant Hoeburn (Hoebner?) hatte sich verächtlich über die Mitglieder eines Clubs geäußert, zu welchem der Bildhauer Treuholz und der Maler Pertz gehörten. Schließlich beleidigte er auch Damen, mit welchen Pertz bekannt war, und zuguterletzt trieb er die Frechheit auf die Spitze, indem er die beiden Männer öffentlich insultirte. Infolge dessen erhielt er von Beiden Duellforderungen. Die Duelle wurden mit Pistolen ausgefochten. Im ersten wurde Treuholz schwer, wahrscheinlich tödtlich verwundet, im zweiten wurde Pertz erschossen. Der Mordleutnant befindet sich jetzt in Militärhaft.

Große Feuersbrunst!

Berlin, 22. Aug. In dem 1945 Einwohner zählenden Städtchen Sontra im preußischen Regierungsbezirk Kassel (an der Bahnlinie Frankfurt-Bebra-Göttingen) wüthete eine verheerende Feuersbrunst.

140 Gebäude wurden vernichtet. Wie hoch sich der Verlust beläuft, läßt sich noch unmöglich bestimmen.

Um die Wette mit der Bahn.

Berlin, 22. Aug. Ein Leutnant des Kasseler Regimentes ritt, auf eine Wette hin, zur Seite eines Bahnzuges von Kassel nach Hochgeismar. Die Entfernung beträgt 15 (engl.) Meilen, und der Zug hielt nirgends unterwegs an. Der Leutnant legte die Strecke in 42 Minuten zurück und erreichte die Station zwei Minuten vor dem Bahnzug.

Diebischer Kassier.

München, 22. Aug. Die Rumford'sche Mahlmühlen-Co. dahier ist um 37,000 Mark beschwindelt worden, und der Kassirer, Herr Schamberger ist — jedenfalls im Besitz des Geldes — nach unbekannten Regionen verduftet.

Die gefürchtete Raupe.

München, 22. August. Die sog. „Nonnenraupe" verwüstet wieder die Wälder in der Umgegend von Roding, und auf einem Areal, das tausende von Acres umfaßt, ist der Pflanzenwuchs ruinirt.

Schreckliches Ende.

Wien, 22. Aug. Fritz Pachner, ein Arbeiter in der Vogel'schen Eisengießerei zu Wartberg, stürzte im Schlaf in einen Rauchfang der Gießerei und wurde dann noch von Andern, die nichts von ihm wußten, eingemauert. Als man ihn endlich vermißte und die Mauerung wieder öffnete, fand man sein verkohltes Skelet.

Die Cholera.

Brüssel, 22. Aug. In der Ortschaft Juma, 3 Meilen von Charleroi, soll die echte asiatische Cholera herrschen. Mehrere Personen sind plötzlich an der Seuche erkrankt und zwei sind gestorben.

Verhängnißvoller Bahnfrevel.

Paris, 22. Aug. Gestern Nachmittag wurde ein Schnellzug, während er in der Nähe von Beziers über die Orbe-Brücke fuhr, zum Entgleisen gebracht und stürzte in die Tiefe. Unter den 43 Passagieren wurden 5 getödtet und 18 schwer verletzt. Ein Hilfszug aus Beziers brachte die Todten und Verwundeten in die Stadt. Die Katastrophe war dadurch herbeigeführt worden, daß ein unbekannter Schurke eine Schiene lockerte und aus der Stellung brachte. Jetzt sucht die Polizei nach einem Arbeiter, welcher im Verdacht der Thäterschaft steht. Sämmtliche verunglückten Bahnwaggons sind ganz zertrümmert; nur die Locomotive ist noch zu gebrauchen.

Telegraphische Notizen.

— Zu Kriewa in Mähren starb Cardinal Friedrich von Fürstenberg, Erzbischof von Olmütz, im Alter von 80 Jahren. Er war 1879 zum Cardinal ernannt worden.

— Unter der Hitze und Dürre in Deutschland haben das Vieh und die Feldfrüchte schwer gelitten, und der Wasserstand der Flüsse ist vielfach außergewöhnlich niedrig. Auf der oberen Elbe ist die Schifffahrt ganz in's Stocken gerathen.

— Aus Panama, Centralamerika, wird gemeldet, daß im Bezirk Santander der Aussatz in erschreckender Weise um sich greift, und man dort kaum noch Arbeiter finden kann, welche nicht mit demselben behaftet sind.

— Wie man hört, wird das Gesetz zur Unterdrückung der Trunksucht dem deutschen Reichstage nicht unterbreitet werden. Das seit dem 1. Juli in Kraft getretene Sonntagsgesetz erregt allgemeines Mißfallen, und im Reichstage wird die Aufhebung desselben zur Sprache kommen.

— In Jekaterinoslaw, Südrußland, kam es zu bedenklichen Arbeiterunruhen und zur Plünderung einer Stahlschienenfabrik. Eine Militärabtheilung schritt ein, und es entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf mehrere Arbeiter getödtet, und viele Andere verwundet wurden.

— Das italienische Blatt „Corriere di Napoli" veröffentlicht ein angeblich von Gladstone an den Herausgeber jenes Blattes gerichtetes Schreiben, worin der Verfasser als Freund Italiens sein Bedauern ausspricht über die ungeheuren Ausgaben für Militärzwecke und über „gewisse drückende Bündnisse!" Nachdem er die Hoffnung ausgesprochen, daß Italien seine afrikanische Colonialpolitik aufgeben werde, fährt er fort: „Mir sind Dreibunde und Zweibunde verhaßt, weil die schließlichen Zwecke und Ziele dieser Bündnisse nicht dem Frieden dienen."

— Man glaubt nicht, daß der Reichskanzler Caprivi vor dem deutschen Reichstag mit einer neuen Armeevorlage und höherer Geldforderung treten will, ohne dafür gleichzeitig eine kürzere Militärdienstzeit bieten zu können. (Für letztere Forderung, die jetzt von sehr vielen Seiten erhoben wird, hat sich jüngst auch der Ex-Kanzler Bismarck erklärt.) Daher erwartet man, daß der Kaiser, der von einer Dienstzeitverkürzung durchaus nichts wissen will, zu passender Zeit, etwa nächstes Jahr, Caprivi durch den Grafen Eulenburg ersetzen werde, der bereit wäre, mit obigem Ansinnen, ohne ein solches Zugeständniß, dem Reichstag zu kommen.

Polizeichef und Mayor verklagt.

Die Garfield-Park Leute beanspruchen Schadenersatz.

Wenn die Schadenersatz-Klagen, welche heute Vormittag im Kreisgericht gegen den Polizeichef McClaughry und Mayor Washburne eingereicht wurden, zu Gunsten der Kläger entschieden werden, so werden die beiden Herren ihre resp. Geldbeutel sehr weit öffnen müssen, da die Kläger von dem Sprichwort geleitet zu sein scheinen: „Bescheidenheit ist eine Zier — doch weiter kommt man ohne ihr" — und recht anständige Sümmchen für ihre angeblich lädirte Ehre verlangen.

Die Kläger sind in erster Linie George A. Fisher, F. A. McAvoy, J. M. Bernard und E. E. Conway. Diese Vier wurden am 28. July in Verbindung mit den Garfield Park Streitigkeiten verhaftet. Fisher und McAvoy kamen auf dem Wege des „Habeas-Corpus"-Verfahrens frei und die anderen beiden wurden durch Richter Ketelle freigesprochen. Alle Vier hatten mehrere Tage in Haft zugebracht und brachten nun heute jeder eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage gegen den Polizeichef ein. Das Gleiche that ein gewisser John Murray, der vor einigen Tagen wegen Uebertretung städtischer Ordinanzen verhaftet und nachträglich freigesprochen wurde.

Schließlich will auch der ganze Garfield Park Club sich an der allgemeinen Rupferei betheiligen, da es einmal gilt, den Polizeichef und den Mayor ihres Mammons zu entledigen. Der Club als solcher verlangt von den beiden Herren als Entschädigung für angeblich erlittene Verluste die Kleinigkeit von $60,000 und außerdem vom Polizeichef allein $50,000. Beide Summen sind heute ebenfalls eingeklagt worden.

Eine Unerschrockene.

Die Gattin des Geheimpolizisten Corbus veranlaßt die Verhaftung eines Einbrechers.

Als Frau Frank Corbus, die Gattin eines Geheimpolizisten der Central Station, heute Morgen vor ihrem Hause, No. 386 State Str., den Staub wegfegte, trat durch das rückwärtige Thor ein Mann heraus, der ein Bündel unter dem Arme trug. Die Frau hegte sofort den Verdacht, daß sie es mit einem Einbrecher zu thun habe. Anstatt aber nach Frauenart aufzuschreien, fragte sie den Fremden ruhig:

„Was machen Sie hier?"

„Ich komme eben aus meinem Zimmer," antwortete der Gauner.

„Ich bin sicher," fuhr die Frau fort, „daß Sie in diesem Hause nicht wohnen. Was tragen Sie da in dem Bündel?"

„Das ist meine Wäsche. Ich bin übrigens eilig und muß jetzt gehen."

Damit sprang der Bursche auf die Straße und suchte zu entkommen. Frau Corbus folgte ihm und auf ihr Rufen faßte ein Geheimpolizist, der zufällig des Weges kam, den Fliehenden beim Kragen.

In die Harrison Str.-Polizeistation gebracht, nannte sich der Verhaftete J. K. Harris. In seinen Taschen wurde eine große Anzahl von Schlüsseln aller Arten gefunden. In jenem Bündel befand sich nur ein paar Beinkleider, Eigenthum von Detectiv Corbus.

Warnung an die Eltern.

Sechs kleine Knaben wurden gestern beim Baden in den Lehmgruben in Lake View abgefaßt und verhaftet. Eltern sollten ihren Kindern das Baden in diesen Tümpeln, die allwöchentlich Menschenleben fordern, auf's Strengste verbieten. Es ist den Kleinen jetzt erlaubt, sich im See zu erfrischen, gegen Knaben, die badend in den Lehmgruben gefunden werden, soll dagegen wieder mit aller Strenge vorgegangen werden. Die für das Baden in den Stadtgrenzen vorgesehenen Strafen sind ziemlich erheblich.

Die kleinen Sünder kamen heute auf die Versprechen hin, daß sie mit keinem Fuße mehr den gefährlichen Grund betreten wollen, mit einer eindringlichen Verwarnung davon. Vier von ihnen hatten übrigens Mangels Bürgschaft die Nacht in einer Zelle der Station an der Sheffield Ave. zubringen müssen.

Vermessert.

Frank Kauffmann von No. 923 Lill Ave. und Frank Krenger von No. 16 Poe Str. lieferten sich gestern Abend an der Ecke von Poe Str. und Maud Ave. ein hitziges Gefecht, bei welchem Kauffmann von seinem Gegner vier Messerstiche erhielt.

Der Verwundete wurde in's Alexianer-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß die Verletzungen ungefährlich seien.

Krenger wurde in der Halsted Str. Station eingelocht.

— In London stieß ein Lokalzug mit einer Locomotive zusammen, und etwa 40 Passagiere wurden leicht verletzt.

— Die canadische Regierung hat auch die Einfuhr von Lumpen aus Deutschland und Belgien wegen der Choleragefahr verboten.

— In Cleveland, O., wurden nächtlicherweile 9 Spielhöllen auf Veranlassung der Holzhändler-Firma Goey, Jenks & Co. aufgehoben' deren durchgebrannter Buchhalter in diesen Spielhöllen $40,000 verloren hatte.

Sonntagsräusche.

Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann.

Johannes Reiser von No. 664 Wellington Str. wurde gestern Abend gegen 7 Uhr in einem Zustande nach der Sheffield Ave.-Station gebracht, der einfach jeder Beschreibung spottet. Sogar den eigenen Namen und seine Wohnung hatte der Mann vergessen. Nach einem gesunden zwölfstündigen Schlafe erinnerte er sich heute früh seiner Personalien und wurde gegen Entrichtung der Kosten mit einer guten Ermahnung entlassen.

Um halb 12 Uhr in der verflossenen Nacht trafen Polizisten an der Adelaide Str. ein Buggy an, in welchem ein kleiner Junge saß und die Zügel des Pferdes hielt. Auf Befragen, was es noch so spät in der verlassenen Gegend zu thun habe, erwiederte das Kind, daß sein Onkel sich vor geraumer Zeit in den benachbarten Busch begeben habe, und daß es diesen erwarte. Die Beamten durchsuchten das Gehölz und fanden dort ihren alten Bekannten, den Expreßfuhrmann Adam Weir betrunken — im denkbar tiefsten Schlafe. Adam wurde zur Station, das Kind zu seinem Vater, Martin Weir, und das Fuhrwerk in einen benachbarten Leihstall gebracht.

Heute früh büßte Weir seinen Rausch durch Erlegung drei harter Dollars.

Edward Ketelle hatte auf einem Picnic im Nordseite Schützenpark gestern etwas zu schwer geladen und flüsterte heute treuherzig dem Richter Mahoney zu:

„Euer Ehren, ich war gestern ein bischen lustig, na, und da wissen Sie ja selbst, wie es dann zu gehen pflegt."

„Ja, aber lieber Freund, wie soll ich das denn wissen?"

„Na, Euer Ehren, so einen kleinen Rausch? Sie wissen doch?"

Richter Mahoney schmunzelte, die Zuhörerschaft lachte und das Urtheil lautete: Drei Dollars und Kosten."

Der Clerk Paul Schwarzlose aus Edgewater landete gestern auch nach einer fidelen Kneiptour mit gebrochener Kraft und Energie auf der Polizeistation in Lake View an. Als Beweisstück für die Verfassung, in der Schwarzlose sich gestern befunden, legte ein Polizist eine Visitenkarte des Mannes vor, auf der er Schriftversuche gemacht hatte, um seinen Freunden von seinem Malheur Mittheilungen zu machen. $3 und Kosten.

John G. Manley hatte gegen 2 Uhr heute früh im Sturme die N. Clark Str. für eine Rennbahn angesehen und eine halsbrecherische Galoppfahrt in derselben veranstaltet. Er wurde festgehalten und verhaftet und mußte heute seinen Uebermuth durch Erlegung der üblichen Strafe von $3 büßen.

Sehr ernst wurde dagegen der Rausch des Richard Franski von No. 1302 N. Paulina Str. aufgefaßt. Der Mann ist unverbesserlicher Säufer, war bereits im Washingtonian Home, und opfert dem Hange zum Schnaps das Wohl seiner aus Frau und fünf Kindern bestehenden Familie. Die Aermsten müssen, wie die von Gram und Kummer gebeugte Gattin Franskis erzählt, darben und hungern, während derjenige, der sie von Gottes und Rechtes wegen zu ernähren verpflichtet wäre, seinen Verdienst durch die Kehle jagt.

Er wurde, um sich wieder einmal an eine geordnete Lebensweise zu gewöhnen, auf zwei Monate in's Arbeitshaus gesandt.

Selbstmord-Versuch.

In der Absicht, Selbstmord zu begehen, sprang heute Morgen gegen 2 Uhr Eva Carelton aus einem Fenster des dritten Stockwerkes im Hause No. 2000 State Str. auf die Straße.

Das Mädchen brach den linken Hüftknochen und verrenkte sich den linken Ellbogen. Man brachte sie nach dem St. Lukas Hospitale und hofft, sie binnen Kurzem wieder herstellen zu können.

Die Ursache des Selbstmord-Versuchs ist gänzlich unbekannt. Eva Carelton ist erst 23 Jahre alt und als Stenographistin bei einem Advokaten bedienstet.

Aus dem Coroners-Amt.

Die Leiche, welche gestern am Fuß der 38. Str. aus dem See gezogen wurde, ist heute als die des 50 Jahre alten Schuhmachers Fritz Busse identifizirt worden, dessen Wohnung sich an der Willow Str. befand.

Busse war Wittwer oder Junggeselle und hat, wie es schien, keine Verwandte. Leute, die ihn gekannt haben, sind der Meinung, daß er Selbstmord begangen, da er, obgleich körperlich gesund, melancholisch veranlagt war.

Beide Füße abgefahren.

Daniel Maher, No. 22 Broom Str. wohnhaft, wurde heute Nacht bewußtlos am Fuße der Monroe Str., nahe den Schienen der Illinois Centralbahn, aufgefunden. Dem Unglücklichen waren beide Beine zermalmt, so daß ihm im County Hospital die Füße oberhalb der Knie abgenommen werden mußten.

Maher war nicht im Stande, Auskunft darüber zu geben, wie sich das Unglück ereignet hatte.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr, 72 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen 6 Uhr 68 Grad, und heute Mittag 69 Grad. Am höchsten, nämlich auf 72 Grad, stand das Thermometer gestern Abend um 6 Uhr.

Ein geheimnißvoller Schuß.

George Fox wird von einem unbekannten Schützen angeschossen.

Ein geheimnißvoller Versuch, den Pfandleiher George Fox von No. 119 Blue Island Ave., um's Leben zu bringen, wurde heute Nacht von einem Unbekannten gemacht.

Fox hatte sich zeitlich Abends zu Bett gelegt. Gegen ½12 Uhr erwachte er und stand auf, um in der Küche ein Glas Wasser zu trinken. In dem Augenblicke, als er das Glas zum Munde führte, zertrümmerte eine Kugel das Fenster und verursachte Fox eine Fleischwunde an der linken Schulter.

Frau Fox hatte den Schuß und das Klirren des zertrümmerten Fensters gehört und eilte in die Küche. Als sie dort ihren Gatten mit Blut bedeckt am Boden liegen sah, eilte sie auf die Straße und rief um Hilfe.

Unter den Menschen, welche sich rasch zusammenfanden, war auch ein Polizist, welcher einen Patrollwagen mit einem halben Dutzend Polizisten herbeirief. Diese untersuchten aufmerksam die ganze Umgebung, allein von dem Attentäter konnte keine Spur gefunden werden.

Die Wunde, welche Fox erlitt, ist ungefährlich und wird binnen Kurzem geheilt sein.

Später: Fox, der erst heute im Laufe des Vormittags das Bewußtsein wieder voll erlangte, gibt an, daß er, als er in die Küche trat, von einem Manne, der jedenfalls mit der Absicht, einen Einbruch zu verüben, gekommen war, angeschossen worden sei. Eine Beschreibung von dem Manne vermochte er jedoch nicht zu geben.

Leichenfund.

Gestern wurde die Leiche des 96 Jahre alten Friedrich Zumris, der seit zwei Wochen aus seiner Wohnung, No. 923 Otto Str., verschwunden war, an der Leavitt Str. aus dem Flusse gezogen. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, wird sich schwerlich feststellen lassen.

Im Kanal, nahe der 40. und Wood Str., fand man gestern die Leiche von Frank Broßman, eines Fleischers, der No. 4229 Ashland Ave. gewohnt hatte. Wie es heißt war Broßman in letzter Zeit kränklich und suchte vor etwa zwei Wochen um Aufnahme im County-Hospital nach, die ihm angeblich verweigert wurde. Er kehrte nach seiner Wohnung zurück, ging nach einer Weile fort und wurde dann nicht wieder gesehen, bis man gestern seine Leiche fand. Er war 40 Jahre alt.

Ein diebisches Dienstmädchen.

Ein Polizist der Central Polizeistation brachte gestern Abend eine junge Farbige Namens Eva Carter, alias Crow, aus Sedalia, Mo., hierher. Das Mädchen wird sich wegen verschiener Diebereien zu verantworten haben. Sie verdingte sich als Dienstmädchen, stahl ihren Dienstgeberinnen Kleider und verschwand dann. Auf diese Weise hat sie mehrere Familien an der Michigan Ave. betrogen.

Widerrufene Licenz.

Der Bürgermeister widerrief heute die Licenz für den Betrieb der Wirthschaft von W. A. Kew im Hause No. 447 State Str. Die Polizei behauptet, daß sich in jenem Locale fast ausschließlich gefährliches Gesindel herumtreibe und daß Kew gegen die bezüglichen Vorschriften sein Geschäft die ganze Nacht über offen halte.

Kurz und Neu.

* Privat-Detectiv Bruce, über dessen Affaire an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, wurde heute von Richter Lyon um $25 bestraft. Außerdem mußte er sowohl, wie auch sein Gegner Hoban für je ein Jahr Friedensbürgschaft stellen.

* Der Aeronaut Capt. Juhles unternahm gestern Nachmittag an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 50. Str. einen Probeaufstieg mit seinem Riesenballon „Christoph Columbus." Der Ballon faßt 100,000 Kubikfuß Gas und die Kosten für einmalige Füllung belaufen sich auf $700. Der Aufstieg ging ohne Zwischenfall von Statten.

* In Riverside wurde heute Morgen die Leiche eines kleinen Kindes aus dem Desplaines Flusse gezogen. Der Coroner wurde von der Sache verständigt.

* In den Locomotivhöfen an der 51. Str. wurde heute Nacht ein Mann Namens Michael Sullivan von einer Rangirmaschine überfahren und augenblicklich getödtet.

* Arthur Campbell, jener Matrose, welcher, wie s. Z. berichtet, beim Ausladen von Steinen aus einer Barke von einem Steine getroffen und schwer verwundet wurde, starb heute Nacht im Mercy-Hospitale. Ein Inquest ist angeordnet worden.

* Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde heute Morgen in der Nähe der Leavitt Str. im Flusse gefunden. Polizisten der Sheffield Ave.-Polizeistation werden den Fall untersuchen.

* L. L. Patzel, welcher der „Hanchette Paper Comp.", bei welcher er als Reisender bedienstet war, im April $700 veruntreute und damit verschwand, wurde in Crete, Neb., verhaftet und von einem Geheimpolizisten gestern hierher zurückgebracht.

Große Kindersterblichkeit.

Schlechte Milch soll die Ursache sein.

Im Gesundheitsamte fällt es auf, daß die Sterblichkeit unter den Kindern eine ganz enorme ist.

Unter den in der abgelaufenen Woche in Chicago verstorbenen 498 Personen sind 277 Kinder unter fünf Jahren, in der vorvergangenen Woche starben 654 Personen, darunter 342 Kinder.

Der Gesundheits-Commissär ist der Ansicht, daß verfälschte Milch an der unverhältnißmäßig großen Kindersterblichkeit die Schuld trage. Der Commissär bedauert, daß in Chicago so gar keine Anstalten getroffen sind, um den Nahrungsmittel-Handel zu controlliren. So lange dies nicht der Fall ist, wird auch die Kindersterblichkeit in den Sommermonaten nicht abnehmen.

Nicht identificirt.

Die Leiche des alten Mannes, über deren Auffindung in der Bucht des nördlichen Flußarmes an anderer Stelle d. Bl. berichtet wurde, ist nicht, wie man ursprünglich annahm, diejenige des greisen Dumris. Die Identität konnte überhaupt noch nicht festgestellt werden.

Der Todte ist etwa 60 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, breitschulterig gebaut. Er hat einen silbergrauen, etwa sechs Zoll langen, breit auseinander gescheitelten Kinnbart, und graues, wahrscheinlich früher blondes Haar.

Das Gesicht ist furchtbar aufgedunsen, die Züge bis zur totalen Unkenntlichkeit entstellt und die Gesichtsfarbe tief schwarz. Der Anzug des Todten ist aus guten Stoffen gefertigt, und besteht aus Rock, Hose und Weste von schwarzem Diagonalstoff, weißleinenem Hemde, braun wollenen Strümpfen und fast neuen Zugstiefeln.

In den Taschen wurde gefunden: Eine silberne Uhr mit Talmikette, etwas über $20 Geld, eine Karte von Geo. Bills Subdivision, mit der Unterschrift „Wm. Strauß, Agent, No. 944 Seminary Ave". Ferner eine Geschäftskarte der hiesigen Advokaten-Firma Pearson & Stockey, eine Karte der Hefefabrik „Fermentum" in Kansas City und ein Zettel, welcher die Adresse „Geo. Seagrove, Spring Lake, Mich.," trägt.

Als der Todte aus dem Wasser gezogen wurde, hielt er einen Spazierstock fest mit der rechten Hand umklammert. Der Stock ist ein sogenanntes spanisches Rohr mit gebogenem Griff, wie sie in Deutschland gang und gäbe sind. Aus diesem Umstande und verschiedenen anderen Merkmalen, glaubt die Polizei darauf schließen zu sollen, daß der Mann deutschen Ursprunges sei.

Ob er verunglückt, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist oder Selbstmord begangen hat, ist noch nicht festgestellt. Der Inquest wird morgen früh um 10 Uhr in Nashs Morgue abgehalten.

Furchtbar mißhandelt.

Der Kutscher Michael Flynn erschien heute vor Richter Lyon äußerst übel zugerichtet. Neben anderen Verletzungen war ihm auch ein Auge ausgeschlagen worden.

Flynn vermuthete, daß ihn ein Wirth an der Clark Str. so furchtbar mißhandelt hatte, wußte aber Niemanden mit Bestimmtheit zu nennen. Als man ihm aber später Christ. Müller, den Schankwärter aus dem Locale in No. 334 Clark Str. vorführte, erkannte er in diesem seinen Angreifer.

Müller wird morgen verhört werden.

Zahlungseinstellung.

Wilhelm Reinhold, Besitzer einer der ältesten Apotheken Chicagos, erklärte sich heute für zahlungsunfähig. Die Ausstände sind mit $3000, die Verbindlichkeiten mit $7500 angegeben.

Krankheit des Besitzers und schlechter Geschäftsgang werden als Ursachen der Zahlungsstockung angegeben. Reinholds Apotheke befindet sich an der Ecke von N. Clark und Ontario Str.

Vorläufig untergebracht.

Maggie Burk und Aggie Mercer wurden heute durch Richter Blume unter einer Strafe von je $100 nach dem Zufluchtshause für gefallene Frauen gesandt. Sie waren am Samstag in dem Hause No. 305 W. Lake Str. entdeckt worden, wo sie mit zwei Negern zusammen wirthschafteten.

Ordnung muß sein.

Ein gewisser Nels Nelson wurde heute um harte fünf Dollars gestraft, weil er auf einem der Vordersitze eines Straßenbahnwagens der Larrabee Str. Linie geraucht hatte. Der Mann zeigte sich bei der Verkündigung des Urtheils sehr überrascht, denn er meinte, daß er doch, wenn er seine Cigarre und seinen Nickel für die Fahrt bezahlt hätte, auch rauchen dürfe, wo es ihm beliebe. Jetzt ist er eines Besseren belehrt.

Kein Tabakschmuggel.

Die Untersuchung einer Sendung Tabak, welche, wie bereits am Samstag berichtet, im hiesigen Zollhause vorgenommen wurde, weil man vermuthete, daß unter dem Einlage-Tabak eine unverhältnißmäßig hohe Menge der weit höher besteuerten Deckblätter verborgen sei, hat bisher kein positives Ergebniß gehabt. In jedem Ballen wurden je 9 bis 12 Prozent Deckblätter gefunden. Da aber das Gesetz 15 Prozent gestattet, war bisher der Liebe Müh' umsonst.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Alles Gute in den Ver. Staaten wird bekanntlich von den Raubzöllnern auf ihre chinesische Handelspolitik zurückgeführt. Der Aufschwung im Ackerbau, im Handel, in der Industrie und im Verkehrswesen, der eine sehr natürliche Folge unseres Ueberflusses an wohlfeilem Lande und des Zuströmens landloser Einwanderer aus ganz Europa ist, wird lediglich als Erzeugniß der republikanischen Staatsweisheit bezeichnet. Daß die Löhne, Dank den mannigfachen Gelegenheiten zur lohnenden Verwendung von Arbeitskräften, vergleichsweise höher sind, als in industriell weit weniger entwickelten oder von Natur armen Ländern, ist gleichfalls nur eine Wirkung des „Schutzes." Selbst die Zunahme der Ausfuhr, die nachweislich ganz allein auf Rechnung der vorjährigen Mißernte in Rußland zu stellen ist, wird dem McKinley'schen Zolltarif gutgeschrieben. Sobald aber Jemand denselben Tarif für Lohnverkürzungen, Strikes, Sinken der Preise oder sonstige wirthschaftliche Uebel verantwortlich machen will, sind die Raubzöllner sittlich entrüstet über solches Demagogenthum.

Eine außerordentlich merkwürdige Erscheinung ist die anhaltende Goldausfuhr aus unserem Lande, welche gradezu ein Hohn auf die angeblich günstige Handelsbilanz ist. Während McKinley und seine Nachbeter uns erzählen, daß sie uns den inländischen Markt gerettet und gleichzeitig den mittel- und südamerikanischen erobert haben; während sie uns vorzureden suchen, daß die erhöhten Zölle von den Ausländern bezahlt werden, oder daß die „Reciprocitätspolitik" uns ganz ungeheuer bereichert, nimmt der Goldvorrath von Woche zu Woche ab. Gleichzeitig steigt er in England, Frankreich und Deutschland, womit die Behauptung zusammenfällt, daß das amerikanische Gold heimlich von Rußland und Oesterreich aufgekauft wird. Während das Schatzamt sich bemüht, seine Goldreserve zu stärken und zu diesem Zwecke die anscheinend geschicktesten Maßregeln trifft, ist dieselbe vorige Woche wieder um nahezu $1,000,000 gesunken. Es sind nur noch 11 Millionen Dollars in Gold zur Deckung der Schatzamtsnoten da, deren Nennwerth das Achtfache der genannten Summe beträgt, und um auf Verlangen alle seine Schuldverschreibungen in Gold einlösen zu können, wird das Schatzamt voraussichtlich sehr bald eine Goldanleihe aufnehmen müssen!

Die Thatsache läßt sich nicht leugnen, sagen die Schutzzöllner, daß sich das Land unter der Herrschaft des Tarifs großartig entwickelt hat. Folglich ist nur der Tarif für diese Entwicklung verantwortlich. Ebenso wenig läßt sich aber die Thatsache leugnen, daß seit der letzten Zollerhöhung unser Ausfuhrhandel — die Ausfuhr von Brotstoffen ausgenommen, — erheblich zurückgegangen, und unser Gold in Strömen abgeflossen ist. Folglich ist nach der Logik der Raubzöllner ihr Machwerk für diese Sachlage verantwortlich. Thatsachen bleiben ja Thatsachen!

Mit der Eröffnung des Vergeltungskrieges gegen Canada hat sich der Präsident sehr beeilt. Da die canadischen Minister gerade ihre Ferien haben, so wurde die Forderung der Ver. Staaten, daß die „Rabatte" an die in canadischen Häfen landenden Schiffe aufhören müssen, nicht sogleich beantwortet. Die canadische Regierung erklärte, einige ihrer Mitglieder würden in den nächsten Wochen persönlich nach Washington kommen, um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Inzwischen machte sie geltend, daß der im Welland-Canal erhobene Zoll auch amerikanischen Schiffen vergütet werde, falls ihre Ladung für canadische Häfen bestimmt ist, daß also ein Unterschied zwischen amerikanischen und canadischen Schiffen nicht gemacht werde. Der Präsident wollte aber weder diese „Ausrede" gelten lassen, noch auf den Besuch der canadischen Minister in Washington warten. Er verkündete am Samstag, daß fortan alle Schiffe, welche für canadische Häfen bestimmt sind, beim Durchgang durch den Sault St. Marie-Canal einen Zoll von 20 Cents für jede Tonne Fracht zahlen müssen.

Diese Verordnung trifft die Canadier sehr empfindlich, weil die mit der canadischen Pacific-Bahn beförderten Erzeugnisse des Westens von Duluth aus zu Wasser nach dem Osten weiter geschickt zu werden pflegen. Der Verkehr auf dem Sault St. Marie war letztes Jahr gerade zehnmal so groß, wie der auf dem Welland-Canal, so daß selbst die gänzliche Sperrung des letzteren für die amerikanische Binnen-Schiffahrt nicht so schlimm wäre wie die Erhebung eines Durchgangs-Zolles durch ersteren für die canadische. Da aber auch amerikanische Schiffe von Duluth nach Kingston und Montreal fahren, so ist die „Wiedervergeltung" ein zweischneidiges Schwert. Sie schädigt nicht nur unsere eigenen Rheder, sondern sie schneidet auch einem Theil unserer westlichen Farmer den billigsten Weg nach Europa ab. Es ist deshalb zu wünschen, daß Canada und die Ver. Staaten sich wieder vertragen.

Außer dem frommen Wanamaker, der bekanntlich mit dem räuberischen Kohlentrust in inniger Verbindung steht, hat Präsident Harrison noch einen anderen Tugendbold in seinem Cabinet. Der neue Staatssecretär Foster, der in der Presse wiederholt als Lobbyist gebrandmarkt worden ist und sich nicht zu vertheidigen vermochte, hat in dem methodistischen Seebade Asbury Park eine Rede gehalten, in welcher er dem amerikanischen Sabbath ein Loblied sang. Es sei auf jeder Weltausstellung bemerkt worden, daß die britische und die amerikanische Ausstellung stets am Sonntag geschlossen waren. Damit sei den andern Völkern zu verstehen gegeben worden, daß mindestens die angelsächsische Rasse die Rechte Derjenigen achten, die den Tag mit Gebet und frommer Betrachtung verbringen wollen. Diese Anspielung auf die beabsichtigte Schließung der Chicagoer Ausstellung an den Sonntagen wurde von den Anwesenden natürlich mit großem Beifall aufgenommen.

Da sich Foster immer als großer Diplomat aufgespielt hat, so sind seine Bemerkungen doppelt anstößig. Denn es ist eine Beleidigung für „die anderen Völker", welche von der amerikanischen Regierung eingeladen worden sind, wenn der amerikanische Staatssecretär öffentlich erklärt, daß ihre Sittlichkeit hinter der der „angelsächsischen Rasse" weit zurücksteht und daß sie noch bei jeder Gelegenheit durch die hervorragende Tugend besagter Rasse beschämt worden sind. Wo in aller Welt verhindert man aber irgend Jemanden, den Sonntag durch Gebet und stille Betrachtung zu feiern? Die Frage ist nur, ob Diejenigen, die den Sonntag als Erholungstag ansehen, zum Gebet und zur frommen Betrachtung gezwungen werden sollen. Harrisons Staatssecretär glaubt diese Frage bejahen zu müssen. Die ganze Harrison'sche Verwaltung riecht förmlich nach Peckfnifferei.

Die zweijährige Dienstzeit genügt schon jetzt zur Ausbildung eines sehr großen Theils der deutschen Soldaten. Ob sie ausreicht, um alle Soldaten feldtüchtig zu machen, gilt den militärischen Sachverständigen für zweifelhaft. Wenn aber der erfahrene und bedächtige General Caprivi die Ueberzeugung gewonnen hat, daß sich die Rekruten in zwei Jahren ausreichend heranbilden lassen, so dürfte das mehr in's Gewicht fallen, als die entgegengesetzte Ansicht des jungen Kaisers. Letzterer scheint die dreijährige Dienstzeit beibehalten und trotzdem das Heer vergrößern zu wollen, wenn das Septennat im Jahre 1894 abgelaufen ist. Dagegen will Caprivi für die „unvermeidliche" Erhöhung der Heeresausgaben dadurch Ersatz bieten, daß die Dienstpflicht der den mittleren und ärmeren Classen entstammenden Rekruten verkürzt wird. Für die Adligen, die als Officiere, und für die Bemittelten, die als Einjährig-Freiwillige dienen, hat der ganze Streit überhaupt nur theoretische Bedeutung.

Da der soldatische Geist den Deutschen schon in der Schule eingetrichtert wird und auch der „Anschauungsunterricht" von frühester Jugend an nicht fehlt, so sollte man meinen, daß mit Ausnahme der ganz Dummen Jedermann binnen zwei Jahren dahin gebracht werden kann, gut zu marschiren und erträglich zu schießen. Die Ruhe im Feuer lernt sich schließlich doch erst im eigentlichen Kriege. Solange die Officiere und Unterofficiere durchaus zuverlässig sind, kann das „Kanonenfieber" den Soldaten nicht sehr gefährlich werden, namentlich nicht den deutschen Soldaten, denen die Disciplin buchstäblich in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die „Laien" in Deutschland, die doch schließlich im Frieden die Lasten und im Kriege die Verluste zu tragen haben, verlangen aus allen diesen Gründen die Verkürzung der Dienstzeit. Sie werden vermuthlich auch ihren Willen durchsetzen, selbst wenn sie den Kaiser gegen sich haben. Letzterer läßt sich, wie die Zurückziehung seiner Schulvorlage beweist, mitunter eines Besseren belehren, oder, wie man in Amerika sagen würde, er bäckt aus.

Lokalbericht.

Politisches.

Das Resultat der demokratischen County-Convention.

Von der am Samstag abgehaltenen County-Convention läßt sich nur nachträglich noch berichten, daß dieselbe außerordentlich stürmisch verlief und erst gegen Mitternacht geschlossen wurde. Trotz des Umstandes, daß Jacob Kerns Name durch das Fünfundzwanziger Comite von der regulären Kandidatenliste gestrichen worden war, setzten es seine Freunde durch, daß seine Nomination sogar zu einer einstimmigen gemacht wurde.

Im Ganzen wurden folgende Nominationen gemacht:

Staats-Anwalt......Jacob J. Kern
Recorder......Samuel B. Chase
Clerk für Superior-Gericht..Stephen Griffin
Clerk für Kreis-Gericht....Frank J. Gaulter
Coroner......James McHale
Drainage-Commissär......Thomas F. Kelly
Präsident v. County-Rath.George Edmanson

County-Rath.

Süd-Seite	Frank E. Coyle Daniel E. Root Martin Emmerich
Nord-Seite	M. J. Kelly John S. Clark Henry Ebertshauser
West-Seite	George Edmanson Charles E. Byrne John G. Pauoch James A. O'Connell
Land-Distrikte	George Sherman, Lyons William Moake, Bloom J. J. Kennedy, Proviso E. F. Lockwood, Oak Park E. Bartels, Schaumberg

Der geöffnete Gashahn.

Hilda Forsberg, das 18jährige Dienstmädchen der Familie James Peabody, No. 5747 Madison Ave., wurde gestern todt in ihrem Bette gefunden. Ein halb geöffneter Gashahn erklärte die Katastrophe. Das Mädchen stand erst zwei Tage im Dienste der genannten Familie. Man glaubt, daß der Hahn aus Unverstand nicht ordentlich geschlossen worden war.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Gewerkschafts-Rath und die Musiker-Union.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschafts-Rathes stand die Frage auf der Tages-Ordnung, ob die Musiker-Union trotz des erhöhten Preises für die Parade am Arbeiter-Feiertage engagirt werden soll oder nicht. Die Debatte darüber dauerte lange und war ziemlich lebhaft. Von Samuel Gampers, dem Präsidenten der „Federation of Labor", war ein Schreiben eingegangen, in welchem dieser seine Verwunderung darüber aussprach, daß eine derartige Streitfrage auftauchen konnte. Er hält es für selbstverständlich, daß der geforderte Preis — $7 pro Mann — gezahlt wird. Die Meisten der Delegaten im Gewerkschafts-Rath waren jedoch anderer Meinung. Einer der Redner betonte, daß die Musiker gerade in der Erwartung, bei organisirten Arbeitern auf keinen Widerspruch zu stoßen, mehr gefordert hätten, als sie sonst fordern, daß man aber nicht geneigt sei, sich durch organisirte Musiker ausrauben zu lassen.

Der Präsident der Musiker-Union vertheidigte seine Constituenten und suchte zu beweisen, daß die Arbeit am „Labor Day" eine weit anstrengendere sei, als bei anderen Festlichkeiten und Ausmärschen, und daß daher die Forderung durchaus nicht zu hoch sei. Auch die Delegaten der Buchdrucker, Cigarrenmacher und anderer Organisationen nahmen Partei für die Musiker und erklärten, ihre Organisationen würden nicht mitmarschiren, falls andere, als Union-Musiker engagirt würden. Die aus böhmischen Musikern bestehende Union, welche sich erboten hätte, für $5 pro Mann zu spielen, sei nicht als solche anzuerkennen.

Die darauffolgende Abstimmung ergab 44 Stimmen für Bezahlung der geforderten Preise und 57 dagegen. Es ist deshalb sehr leicht möglich, daß auch dieses Jahr zwei getrennte Paraden stattfinden.

Man erwartet übrigens heute oder morgen Herrn Gompers, dem es vielleicht gelingen wird, eine Einigung herbeizuführen.

Andere Geschäfte wurden nur wenige erledigt. Der Boycott gegen die Bäckerfirmen Aldrich und Brenner, welche sich bekanntlich weigern, die Union-Marke auf ihren Backwaaren anbringen zu lassen, wurde indossirt und das Vergnügungs-Comite berichtete, daß für das Picnic am Arbeiter-Feiertage 3800 Eintrittskarten ausgegeben worden seien.

Folgenschwerer Irrthum.

Ein Mann Namens John Müller, der noch vor Kurzem in der Nähe von Blue Island Ave. und 12. Str. eine Schankwirthschaft betrieb, sitzt gegenwärtig im Polizei-Gefängniß zu Cincinnati wegen versuchten Mordes. Müller hatte sich vor etwa drei Jahren zum zweitenmal verheirathet, lebte jedoch in unglücklicher Ehe. Seine Frau war leichtfertig in jeder Hinsicht, betrog Müller auf mancherlei Art und lief vor etwa zwei Jahren mit einer beträchtlichen Summe Geldes davon, wobei ein gewisser Menne die Hand im Spiele gehabt haben sollte.

Müller brachte seine zum zweiten Male mutterlos gewordenen Kinder bei Verwandten unter und scheint sich seitdem dem Schnapsgenuß ergeben zu haben. Vor etwa einer Woche erfuhr er, daß seine durchgegangene Gattin angeblich mit jenem Menne, dem Inhaber eines Hotels in Cincinnati, zusammenlebe.

Wuthentbrannt und von Rachegedanken gegen den vermeintlichen Zerstörer seines Eheglücks begab sich Müller nach Cincinnati. Er suchte seinen Nebenbuhler auf, schoß ihm eine Revolverkugel in die Brust und wurde verhaftet. Menne ist ziemlich schwer verletzt, doch hoffen die Aerzte, ihn durchzubringen, falls keine Blutvergiftung eintritt.

Müller erzählte offen und ohne Rückhalt, warum er auf Menne geschossen hatte. Seine Bestürzung war aber keine geringe, als ihm die Gattin des Verwundeten, mit welcher dieser seit bereits drei Jahren verheirathet ist, vorgeführt wurde und es sich herausstellte, daß es gar nicht die davongelaufene Ehefrau Müllers war.

Nachforschungen, welche seitdem angestellt worden sind, ergaben, daß Frau Müller durch eine Stellenvermittlerin Namens Schneider in Cincinnati einen Platz bei einem in Newport wohnenden Maschinisten erhielt, daß sie sich jedoch dort nicht lange aufgehalten hat und daß ihr gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist. Man vermuthet, daß sie sich wieder nach Chicago gewandt hat.

Mord.

Luigi Barri wird von einem Landsmanne erschossen.

Der Mörder entflohen.

Luigi Barri, ein italienischer Straßen-Musikant, wurde gestern Nachmittag während einer Rauferei, die er mit einem Landsmanne Namens Alexander Cozzi vor dem Hause No. 475 5. Ave. ausfocht, von Vincenzo Sasso angeschossen und getödtet.

Barri war für eine Drehorgel, welche einer seiner Freunde Namens Felice Borelli von Cozzi gekauft hatte, gutgestanden. Borelli bezahlte die bedungenen Raten für das Instrument nicht, angeblich weil dasselbe reparaturbedürftig war. In Folge dessen begehrte Cozzi von dem Gutsteher Barri Zahlung, was dieser aber gleichfalls ablehnte.

Gestern trafen sich beide vor dem oben bezeichneten Hause und es kam alsbald zu einem heftigen Streit, der in eine Rauferei ausartete.

Barri war dabei der unterliegende Theil und endlich faßte er einen Stuhl, um damit seinen Gegner niederzuschlagen. In diesem Augenblicke zog Vincenzo Sasso, ein Cousin Cozzis, der bisher der Balgerei unbetheiligt zugesehen, seinen Revolver und feuerte in rascher Folge zwei Schüsse auf Barri ab.

Beide Kugeln trafen diesen oberhalb des Herzens. Der Verwundete ließ den Stuhl sinken und eilte in das Haus, wo er sich auf ein Bett warf. Als die Zeugen der Scene an ihn herantraten, war er bereits todt.

Sowohl Cozzi, als auch der Mörder flohen von der Stätte der Blutthat. Cozzi wurde etwa eine Stunde später in einer Wirthschaft an der Clark Str. verhaftet; dagegen ist es bisher nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden. Nebst Cozzi wurden fünf Italiener, welche die Mordthat mit angesehen, als Zeugen in Haft genommen.

Das Haus, vor welchem der Mord verübt wurde und in welchem der Ermordete wohnte, ist der Polizei wohlbekannt. Es ist vom Keller bis zum Giebel mit Italienern und Griechen angefüllt, und mehr als einmal wurden dort ähnliche Unthaten, wie die von gestern, verübt.

Der Rest der Bande.

Die Polizei glaubt die Einbrecherbande, welche die Westseite während der letzten Wochen in Angst und Schrecken erhielt, bis auf den letzten Mann hinter Schloß und Riegel zu haben. Die Plünderungen der Häuser No. 208 und 211 Lake Str. und 263 Randolph Str. führten zu der Entdeckung, daß die jugendlichen Räuber wahrscheinlich zu den Gästen der Wirthschaft No. 265 Randolph Str. gehörten und wirklich wurden in der Nachbarschaft der letzteren Frank O'Neill, Frank Henderson, Edward Wells, James Young, Ed. Nichols und John Hurley abgefaßt. Einer der Bursche spielte, um sich weißzuwaschen, den Verräther seiner Diebesgenossen und bald darauf hob die Polizei die Wohnung der Anna Hanson aus, verhaftete daselbst neben dem Frauenzimmer drei Burschen, Namens John McCann, M. Smith und Michel Mohan, und beschlagnahmte eine complette Wagenladung gestohlener Gegenstände. Spät am Samstag Abend wurden noch fünf weitere Mitglieder der Bande, Frank Nash alias John Nichols, John Ryan, Daniel Conway, James Farrell und Walter Kimbler abgefaßt. Das soll nach Angabe der Polizei der Rest der gefährlichen Gesellschaft gewesen sein.

Schaumberg-Schindlers Vereinigte Volkstheater.

Die dem hiesigen deutschen Publikum seit Langem bekannte Schaumberg-Schindler'sche Theater-Gesellschaft beginnt am Sonntag, den 4. September, wieder die Reihe ihrer Winter-Vorstellungen in den Theatern der Aurora Turnhalle und Müllers Halle und zwar beginnt an diesem Tage in letzterer Halle die dritte, in der Aurora Turnhalle aber bereits die neunte Saison der Vorstellungen dieser Truppe, deren Bestreben, sich immer weit über das Niveau der Volkstheater zu erheben, von allen Theaterfreunden als erfolgreich allgemein anerkannt wird. Die Direction Schaumberg-Schindler hat niemals Mühen und Kosten gescheut, um sich ein vortreffliches Personal zu sichern. Diesmal ist ihr Letzteres ganz besonders gelungen, und namentlich hat sie in der Person des sowohl in Deutschland als auch hierzulande als vortrefflich bekannten Schauspielers, Julius Ascher, vom deutschen Theater in St. Louis, als Regisseur und Charakter-Komiker, eine Kraft gewonnen, wie sie wohl noch keinem Volkstheater zu Gebote stand. Daß auch das übrige Personal nur das Beste leisten wird, zeigt folgendes Verzeichniß der Mitglieder der Gesellschaft:

Damen:

Fanny von Bergere, sentimentale Liebhaberin;
Bertha Gebhard, komische Alte;
Marie Moor, Anstandsdamen und Mütter;
Mariette Moor, kleine Rollen;
Agnes Neumann, naive Liebhaberin;
Bertha Pauli, tragische Liebhaberin;
Johanna Schaumberg, jugendl. Possen- und Operetten-Soubrette;
Marie Schaumberg, Gesangs-Soubrette;
Minna Töldte, sentimentale Liebhaberin;
Bertha Wagner, Soubrette und muntere Liebhaberin.

Herren:

Carl Anschütz, Väter und Chargen;
Julius Ascher, Ober-Regisseur, erste gesangskomische und Charakter-Rollen;
Carl Engelking, jugendlich-komische Rollen;
Anderl Galler, Gesangs-Komiker;
Oscar Hahn, Liebhaber;
Fritz Krotoszíner, jugendliche Helden und Naturburschen;
Otto Meyer, Chargen;
Julius Nathanson, Gesangskomiker und humoristische Väter;
August Rodenberg, Held und Liebhaber, Regisseur;
Leopold Saltiel, jugendlicher Komiker;
Ludwig Schindler, Charakter-Rollen, Regisseur;
Joseph Seideneck, Gecken;
Paul Sommer, kleine Rollen;
Simon Wendt, Chargen.
Kapellmeister: Hermann Busse und Fritz Folk.

Geheimnißvoll.

Polizisten der Ost Chicago Ave.-Polizeistation fanden gestern Abend in einem Holzhofe am Fuße der Illinois Str. ein Packet Kleider. Auf demselben war ein Zettel angeheftet, dessen Inhalt folgender ist:

„Liebe Mutter! Ich gehe fort, und Du wirst mich niemals wiedersehen."

Der Zettel war unterzeichnet, doch war die Schrift so sehr verwischt, daß die Unterschrift nicht entziffert werden konnte.

Feste und Vergnügungen.

Cannstatter Volksfest.

Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, begann gestern in Ogdens Grove das von dem Schwaben-Verein veranstaltete Cannstatter Volksfest. Der Besuch war ein geradezu gewaltiger. Etwa 5000 Personen hatten sich in dem Grove versammelt und doch herrschte überall die allergrößte Ordnung, Ruhe und Gemüthlichkeit. Nur im „Stuttgarter Hofkeller," wo der vorzügliche Rebensaft verzapft wurde, ging es etwas sehr lebhaft zu, und der wackere Zecher mußte sich hier und da recht sehr in Geduld fassen, bis er an die Reihe kam und mit einem Glase des „goldigen Naß" von dannen ziehen konnte.

Den Glanzpunkt des gestrigen Tages bildete die Aufführung der vom Vereinssecretäre Carl Härting verfaßten Festspiele „Die Hochzeit von Emmerkingen" und „Schwabenstreiche im Türkenlande." Beide Stücke sind reich an gesundem, drastischen Witz und die sämmtlichen Mitwirkenden wurden ihren Aufgaben so voll und ganz gerecht, daß ein glänzender Erfolg nicht ausbleiben konnte.

Heute werden die Festaufführungen wiederholt, außerdem stehen auf dem Programm: Der Schäferlauf von Markgröningen, Feuerwerk, Schattenbilder, Conzert, Tanz u. s. w.

Der Großherzigkeit des Schwabenvereins verdankt die Stadt Chicago bekanntlich das prächtige Schillerdenkmal im Lincoln Park und in der Absicht des Vereins liegt es, dem Altvater Goethe ein ähnliches Denkmal zu weihen. Es sind für diesen Zweck bereits $1750 angesammelt und der Ueberschuß des heurigen Festes wird diese Summe zweifellos um ein Bedeutendes vermehren. Die Lincoln Park Behörde hat sich erboten, einen geeigneten Platz für das Monument zur Verfügung zu stellen und Seitens des Vereins sind die Herren Carl Härting und C. Wacker beauftragt, ein Denkmal-Comite zu ernennen, daß die weiteren Schritte berathen und leiten soll.

Stiftungsfest und Fahnenweihe.

Der St. Ferdinand Unterstützungs-Verein, eine noch junge, aber bereits sehr kräftige Vereinigung von Katholiken der Süd-Westseite, feierte gestern sein drittes Stiftungsfest nebst Fahnenweihe. Die Betheiligung war eine äußerst zahlreiche und die ganze Festlichkeit verlief in einer Weise, die dem Vereine alle Ehre macht. Außer allen Vereinen, die zur St. Franciscus-Kirche gehören, betheiligten sich der St. Peters-Verein, die Gesangssektion des Ambrosius Försterhofes, die dramatische Sektion der St. Paulus-Gemeinde und die Musiksektion des St. Ferdinand-Vereines.

Mittags um 1 Uhr wurde das Fest durch einen Umzug eingeleitet, und dann fand der feierliche Akt der Fahnenweihe statt, wobei Rev. Dr. Thiele von der Dreifaltigkeits-Gemeinde die Festpredigt hielt. Die Fahne ist ein Meisterstück der Kunststickerei.

Abends fand dann in der Halle der St. Franciscus-Schule eine gemüthliche Unterhaltung statt, bei welcher ein ausgezeichnetes Programm zur Durchführung gelangte.

Die Beamten des festgebenden Vereins, welche das Fest mit Umsicht und Verständniß leiteten, sind: Peter Jene, Präsident; Michel Palm, Vice-Präsident; Jakob Jene, prot. Sekretär; John Fend, Finanz-Sekretär; S. Lipetzki, Schatzmeister; A. Rehwinkel, Marschall.

Auserwählte Freunde.

Das Immergrün Council in Gemeinschaft mit dem Washington Council vom Orden der „Auserwählten Freunde" feierte gestern in Brighton Park, Ecke der Archer und Western Ave., sein erstes Picnic. Das gemeinschaftliche Arrangements-Comite der beiden Logen hatte in umfassender Weise dafür gesorgt, daß Alles vorhanden war, was zur Erheiterung der Gäste, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten, nöthig war. So verlief das Fest ohne die geringste Störung und erwies sich in jeder Beziehung als ein Erfolg, so daß die Veranstalter alle Ursache haben, stolz auf ihre Leitung zu sein.

Die Rothmänner.

In Franks hübschem Garten an der Ecke der Fairfield und Ogden Ave. hielt gestern die Amalia Loge No. 44 U. O. R. M. ihr zweites Picnic und Sommernachtsfest ab. Wie immer bei den Festen der Rothmänner, ging es auch bei dieser Gelegenheit äußerst fidel zu und das tüchtige Arrangements-Comite sorgte dafür, daß sich erstens Niemand langweilte und zweitens, daß es an den nöthigen Erfrischungen nicht fehlte. Es war nahe an Mitternacht, als sich die letzten Gäste zwar ermüdet, doch in bester Laune auf den Heimweg machten.

Director Bryan kauft Denkmünzen.

Thomas B. Bryan, ehemaliger Vice-Präsident, jetziger Director der Weltausstellung, sandte am Samstag aus Europa, wo er sich derzeit auf einer Urlaubsreise befindet, einen Check auf $5000. Das Geld ist zum Ankauf von 5000 Ausstellungs-Münzen bestimmt. Herr Baker will diese Münzen, ohne daraus Profit zu ziehen, an solche Leute ablassen, welche nicht in der Lage sind, eine größere Quantität Münzen zu kaufen, oder die von den Münzen Speculanten geforderten hohen Preise zu bezahlen. Bekanntlich werden von der Ausstellung nur größere Quantitäten, nicht aber einzelne Münzen abgegeben.

Eine wackere That.

Polizist McCauley schützt eine Anzahl Kinder vor ernster Gefahr.

In Folge des Lärmes, welchen eine Feuerspritze verursachte, scheuten gestern Abend in der Larrabee Str. sechs Pferde, die aneinander gebunden waren und von einem Kutscher der Nordseite-Straßenbahn geführt wurden, rissen sich los und rasten die mit spielenden Kindern angefüllte Straße hinunter.

Polizist McCauley von der Desplaines Str. Polizeistation, der eben vorbeiging, sah die Gefahr, in welcher die Kinder schwebten, und faßte das Seil, welches die Thiere nach sich schleppten. Nach einiger Anstrengung gelang es ihm, die Pferde zu bändigen.

Der wackere Beamte wurde von einem der Thiere auf den Fuß getreten und wird einige Tage dienstunfähig sein. Die Pferde sind Eigenthum der Nordseite-Straßenbahn.

Ein toller Hund im Barbierladen.

Eine aufregende Scene ereignete sich gestern in John Hawkins Barbierladen, No. 635 W. Madison Str. Während das Geschäft in bestem Gange war und etwa ein Dutzend von Gesichtsverschönerungsbedürftigen auf den Stühlen herumsaß, rannte plötzlich ein Hund (sogenannter Irish Setter) durch die offene Thür in den Laden. Das Thier, dessen Schnauze von Schaum überfloß, als ob es von einem der Barbiere eingeseift worden wäre, schnappte nach allem, was ihm in den Weg kam, und zeigte auch sonst alle Merkmale der Tollheit. Entsetzt sprangen die Anwesenden auf die Stühle und sonstige höhere Gegenstände, um sich so viel als möglich aus dem Bereich des Hundes zu bringen. Der Besitzer des Ladens hatte indeß Courage genug, dem Eindringling mit einem schweren Gegenstand auf den Pelz zu rücken und veranlaßte das Thier, in den Corridor des nächsten Hauses zu laufen, wo es erschossen wurde, ohne weiteres Unheil angerichtet zu haben. Die eingeseiften und halb rasirten Kunden des Barbiers kehrten dann an ihre Plätze zurück und das Geschäft nahm seinen Fortgang.

Grundeigenthumsmarkt.

An dem von der „West Pullman Land Association" gestern veranstalteten Ausflug nahmen gegen 800 Personen Theil. 28 in West Pullman belegene Baustellen im Gesammtwerth von $21,000 wurden verkauft.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Hooleys—Natural Gas.
Casino—Haverlys Minstrels.
McVickers—Blue Jeans.
Columbia Theater—The Junior Partner.
Windsor Theater—Tangled up.
Grand Opera House—Divorce Day.
Academy of Music—Leaves of Shamrock.

Auch ein Privat-Detectiv.

Detectiv Bruce wird wegen Mordangriffs verhaftet.

Der Privat-Detectiv Robert Bruce kam gestern Abend in seiner Office No. 128 LaSalle Str. mit Michael H. Hoban, von der „Crystal Fluid Company", die neben Bruce ihre Office hat, in Streit. Nachdem Bruce seinen Knüppel energisch angewendet, feuerte er noch einen Schuß auf Hoban ab und begab sich dann in die Central-Polizeistation, wo er angab, er habe Hoban soeben getödtet.

Eine sofort angestellte Untersuchung der Sache ergab, daß es nicht so schlimm war. Die Kugel war fehl gegangen und Hoban hatte nur durch den Knüppel ein paar Kopfwunden erlitten.

Bruce hat eine sehr böse Vergangenheit: Vor etwa sieben Jahren erschoß er an der Ecke von 5. Ave. und Harrison Str. den Gastwirth Anton Connolly und verwundete einen gewissen Thomas Cody lebensgefährlich. Da sowohl Connolly als auch Cody den denkbar schlechtesten Ruf hatten, wurde Bruce freigesprochen. Vor fünf Jahren schoß er einem gewissen Harry Devine eine Kugel in den Leib und wurde dafür mit einem Jahre Zuchthaus bestraft. Vor zwei Jahren endlich schoß er in der bekannten Wirthschaft „Old Quincy No. 9", Ecke Randolph und LaSalle Str., einen unbekannten Mann nieder.

Der nette Geheimpolizist wurde vorläufig unter Bürgschaft gestellt.

Schießerei.

Ein Farbiger verwundet einen Mann durch einen Revolverschuß.

Lewis Snyder aus Pennock, Ill., wurde gestern Abend von dem Farbigen Clyde Wood, wohnhaft Ecke North Ave. und McCauly Str., durch einen Schuß in die linke Backe verwundet.

Snyder fuhr in einem Buggy vor die Wirthschaft von Frau Coleman in der McCauly Str., nahe North Ave., und bestellte sich ein Glas Bier, das ihm an den Wagen gebracht wurde. Einer unbedeutenden Veranlassung wegen entstand zwischen Snyder und Wood ein Streit und als Snyder seinem Gegner ein Schimpfwort zurief, zog dieser seinen Revolver und feuerte einen Schuß auf Snyder ab.

Der Verwundete wurde in's St. Elisabeth-Hospital gebracht. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Wood entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine nächtliche Spazierfahrt.

Der No. 580 W. Lake Str. wohnhafte Arthur R. Ratsch sitzt gegenwärtig unter der Anklage des Einbruchs und des Pferdediebstahls in einer Zelle der Polizei-Station an der Desplaines Str. Der junge Mann war in Kennedys Bäckerei beschäftigt und man weiß bis jetzt nichts Nachtheiliges über ihn. Am Freitag Morgen, kurz nach Mitternacht erhob er sich plötzlich von seinem Bett, kleidete sich an und begab sich nach dem Stall der Frau W. Maypole, wo er gut bekannt war und wußte, daß dort ein werthvolles Pferd stand. Er erbrach die Thür zum Stall, spannte das Pferd in ein ebenfalls dort befindliches Buggy und fuhr so lange im Galopp in den Straßen umher, bis das Pferd an der Ecke der 12. und Halsted Str. todt zusammenstürzte. Ratsch war von mehreren Polizisten gesehen worden, doch konnte er, des schnellen Fahrens wegen nicht angehalten werden. Nachdem er seine Fahrgelüste befriedigt, begab er sich an seinen Arbeitsplatz und ging seinen Geschäften nach, als ob nichts vorgefallen wäre.

Die Polizei erfuhr im Laufe des Tages, wer der nächtliche Fuhrmann gewesen war, doch gelang es erst gestern, seiner habhaft zu werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er betrunken gewesen, was er jedoch in Abrede stellt. Er behauptet vielmehr, daß ihn plötzlich ein unwiderstehlicher Drang, spazieren zu fahren, überkommen sei und er unter diesem Drange die That vollführt habe. Ob der Richter dies als Entschuldigungsgrund gelten lassen wird, ist sehr die Frage.

Hochzeit im Freien.

Eine Hochzeitsfeier seltener Art fand am Samstag Abend in Kuhns Park an der Milwaukee Ave. statt und wenn in Zukunft das junge Brautpaar so vergnügt durch das Leben wandelt, als es die Hochzeitsgesellschaft war, so läßt sich in diesem Falle sagen, daß Heirathen gut ist.

Der Bräutigam war ein junger Zimmermann, Namens August Beitzel, und die Braut ein deutsches Mädchen, Namens Alice Schmidt. Beide gehören einem seit etwa drei Jahren bestehenden Vereine an, dessen Zweck es ist, die Mitglieder bei ihrer Hochzeit mit einer Summe von $100 auszustatten. Obgleich sich seit dem Bestehen des Vereines bereits 25 Mitglieder verheirathet haben, war dies doch der erste Fall, daß die Hochzeit im Freien stattfand. Ein Priester vollzog die Trauung im Tanzpavillon und nachdem dieselbe beendet, brachte die aus wenigstens 1000 Köpfen bestehende Gesellschaft dem Brautpaar ein rauschendes Hoch. Dann trat das Orchester in Funktion und unter dem Vorantritt des jungen Paares wurde ein flotter Walzer getanzt, dem in kurzen Zwischenräumen unzählige andere Tänze folgten.

Da diese Hochzeit so überaus fröhlich verlief, so ist anzunehmen, daß das gegebene Beispiel bald Nachahmung finden werde.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Opfer des Sees.

Im Schlafwandeln verunglückt.

Die Brüder Thomas und Michael Neary, beide wohnhaft No. 173½ Wells Str., fuhren gestern Nachmittag vom Fuße der Huron Str. aus in einem kleinen Boot auf den See, um zu fischen. Thomas stand unvorsichtiger Weise in dem Nachen auf, wodurch dieser umschlug. Obwohl beide Männer gute Schwimmer waren, versank Thomas sofort und kam nicht wieder zum Vorschein. Michael wurde von dem Vergnügungsdampfer „Nancy" an Bord genommen.

Der Ertrunkene war 27 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Edward Johnson, wohnhaft No. 126 Front Str., verunglückte auf dem Dampfer „City of Chicago", mit welchem er eine Reise nach St. Joseph unternahm.

Kurz bevor der Dampfer in den Hafen von St. Joseph einlief, stand Johnson, der auf dem Promenadedeck geschlafen hatte, plötzlich auf, schritt auf das Schiffsgeländer zu und ehe noch seine Freunde, die der Scene zusahen, wußten, was er vorhatte, schwang sich Johnson hinüber und stürzte in das Wasser.

Es wurden sofort alle Versuche gemacht, ihn zu retten, allein er war in den Wogen verschwunden und kam nicht wieder zum Vorschein.

Wie es heißt, litt der Unglückliche an Somnambulismus und dürfte im Zustande des Schlafwandelns verunglückt sein.

Kein Sonntags-Theater in Englewood.

Das Muckerthum in Hyde Park hat einen vorläufigen Sieg errungen, in dem die Vorstellung, welche gestern Abend in Timmermans Theater an der 63. Str. in Englewood stattfinden sollte, polizeilich verhindert wurde. Es waren, trotz der Weisung des Polizeichefs alle Vorbereitungen getroffen worden, um die Vorstellung stattfinden zu lassen, doch in Folge der Besetzung der Thüren durch eine Abtheilung Polizei, welche die ganze Truppe zu verhaften drohte, konnte nicht gespielt werden. Die Verwaltung des Theaters beabsichtigt, sich an die Gerichte zu wenden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 93 Fifth Ave.

J. R. Ihre Zuschrift enthält recht hübsche Gedanken, ist aber zur Veröffentlichung in der „Abendpost" nicht geeignet.

Jgn. D. und H. K. Wenn Sie, wie Sie angeben, eifrige Leser der „Abendpost" sind, so müßten Sie doch wissen, daß wir uns auf die Beantwortung anonymer Zuschriften grundsätzlich nicht einlassen.

Clara H. Sie müssen sich an die Verwaltung des deutschen Hospitals wenden.

Frl. A. A. Etwa 2,300 Meilen. Die Reise kostet gegen $30. Ihre andere Frage läßt sich nicht beantworten, denn wir wollen das Risiko nicht übernehmen, Ihnen event. eine schwere Enttäuschung zu bereiten.

Scheidungsklagen

Folgende Scheidungsklagen wurden vorgestern eingereicht: Gustave gegen Herminy Johanson, wegen Grausamkeit. Emma gegen John Sinclair, wegen Grausamkeit und Verlassens. Bessie R. gegen George L. Ray, wegen Ehebruchs. Bertha gegen Louis Hansen, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licencen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas McCown, Julia A. Murphy, 33, 25.
Charles H. Stoker, Carrie E. Watson, 34, 32.
Milo G. Bentley, Jessie M. Given, 26, 22.
Joseph Döring, Rosalie Sifer, 27, 21.
Peter Peterson, Marie Ericson, 26, 18.
Eric Herspall, Kittie M. Nagle, 23, 22.
Frank Smitka, Barbara Raubikova, 25, 21.
Thomas Leonard, Annie Ludder, 31, 18.
Anthony Walsh, Maggie Dearborf, 35, 39.
Hermann H. Wallace, Margaret Nolan, 19, 19.
John A. Snyder, Mary A. Stubbs, 27, 19.
Christian Johnson, Elina A. Abrahamsohn, 25, 26.
John Zaloha, Mary Bradza, 29, 24.
August Rehwinkle, Margareth Drews, 21, 18.
John Swingdorf, Therese Arnold, 25, 23.
Frank Vancurva, Antonia Karasek, 29, 19.
Robert Dratwa, Antonia Dalazinowska, 31, 20.
Julius Ostring, Ottilia Dahlberg, 25, 22.
John Michalek, Annie Zeman, 22, 18.
Joseph Vavra, Barbara Slavicka, 32, 25.
John Hillstrom, Alice McGlincey, 25, 21.
Andrew Vandner, Dorthia Habitz, 31, 27.
Henry Klanck, Emilie Schutt, 22, 19.
Daniel J. Milbrandt, Elsto Pearson, 26, 25.
Patrick McDermott, Emma Hochem, 21, 20.
Hans Darsen, Johanna Matthea, 46, 45.
Bedrich Cada, Anna Kral, 24, 18.
George Hengst, Augusta Klet, 27, 19.
Joseph Schönberger, Lucca Miller, 29, 29.
Vada Kapoun, Jenny Triner, 22, 19.
Richard Nußbech, Francis Bischofberger, 33, 35.
David J. Clark, Maude M. Smith, 22, 19.
Aurleo Dichiotte, Constanca Flosi, 32, 22.
Frank Salak, Frantiska Straka, 24, 20.
Andres Jensen, Annie Olsen, 21, 20.
Andrew Anderson, Carry Hughes, 27, 28.
Joseph Petrzilka, Agniska Bejskal, 23, 19.
Charles M. Cook, Mary Peters, 22, 20.
John A. Bresem, Minnie Wieting, 24, 20.
Elof Johnson, Sigred M. Peterson, 40, 20.
Samuel Hallock, Kate Miles, 44, 36.
John Hummel, Augusta Frolik, 21, 19.
John Linden, Sophie Johnson, 29, 29.
Wendelin Keller, Camilla Kretschmer, 32, 29.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Charles L. Mönch, 1248 George Str., 60 J.
Robert Seine, 170 23. Str., 50 J.
Julia Schröder, 155 Thompson Str., 49 J.
William Kirschbaum, 292 Laflin Str.
Waldo Maurer, 910 Ashland Ave.
Karsten Klüver, 112 Clybourn Ave., 40 J.
Ida Wusterbarth, 577 Sedgwick Str., 3 J.
Friederike Frank, 32 Samuel Str., 56 J.
Katharine Eisenmann, 575 N. Market Str., 13 J.
Myrtel Hoppe, 1791 N. Western Ave., 3 J. 6 M.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden vorgestern folgende ausgestellt: L. E. Mackay, vier 2-stöck. Wohnhäuser, 7824—7830 Stewart Ave. $22,000. Mutual Fuel Company, 1-stöck. Schuppen, Ecke South Chicago Ave. und 73. Str., $2000. P. Lowne, 1- und 2-stöck. Anbau und Rear Anbau, 916 Buffalo Ave., $1,500. Auguste Gallord, 2-stöck Wohnhaus, 914 52. Str., $2000. Anson D. Sturges, 2-stöck. Leibstall, 95—97 18. Str., $4000. — Ol J. Hansen, 2-stöck. Flats, 456 Potomac Str., $4000. Charles S. Senolar, 2-stöck. Flats, 118 Washburne Ave., $4000. Mathews Reynolds, 3- und 1-stöck. Wohnhaus und Anbau, 3626—3628 Calumet Ave., $5000. James Derring, 3-stöck. Flats, 1063 Warren Ave., $6,500. Charles A. Petrie, 2-stöck. Wohnhaus, 17 Ewing Str., $4000.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Leute, für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domobw

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 292 5. Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes und ein starker Junge zum Lernen. 475 Elston Ave.

Verlangt: Weber. Es werden auch welche angelernt. Michigan City Carpet Co., Michigan City. —fr

Verlangt: Ein Knabe, der die Buchbinderei erlernen will. Karl Horn, 2 S. Market Str., Ecke Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der im Grocery-Geschäft bewandert ist und gut englisch spricht. 228 E. 22. Str.

Verlangt: Tinner. 2626 W. 42. Str., zwischen 26. und 2. Str.; nehmt C. B. u. Q.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge in Apotheke. L. A. Druehl, Halsted und Harrison Str.

Verlangt: Erster Classe deutscher Dry Goods-Verkäufer und Trimmer. C. Ericson, 1190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schreiner, der auf Pianokasten gearbeitet hat. 300 W. Erie Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord-Michigan; Tag- und Stations-Arbeit. 500 für Company-Arbeit in Jowa, Illinois und Wisconsin. 500 Ernte-Arbeiter für Dakota, $2 und $3 und Board. Auch Männer für Farmen, Steinbrüche, Kohlenbergwerke und andere Arbeiten, in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 22a,1w

Verlangt: Lediger Mann, womöglich mit kleinem Kapital, in einem alt etablirten, leichten Geschäft. Hat von Käufern und Verkäufern Orders zu nehmen. Man adressire, für eine Woche, F. 164, Abendpost. modi

Verlangt: Männer für leichte, inwendige Arbeit. Wir geben stetigen, zuverlässigen Leuten Arbeit in unserer Fabrik. Diejenigen, welche sich als zufriedenstellend erweisen, können fast mit Sicherheit auf stetige Arbeit rechnen. Hübsche Lage und angenehmes Heim für nüchterne, fleißige Leute. Lohn $1.50 per Tag und aufwärts. Persönlich vorzusprechen. United States Starch Works, Waukegan, Ill. 22a,1w

Verlangt: Ein Sattler, welcher 1—2 Jahre Erfahrung im Geschäfte hat. 165 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren, der mit mit Pferden umzugehen weiß. 472 N. Franklin Str., Milch-Depot.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher. 419 26 Str.

Verlangt: Ein Helfer in einem Flaschenbier-Geschäft. Lohn $7 per Woche. 46 Florence Ave., Lake View.

Verlangt: Overall- und Hosenmacher in Fabrik. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Cohens, 254 Market Str. modimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 14—16 Jahren für ein Dry Goods-Geschäft. Einer, der im Geschäft thätig gewesen, wird vorgezogen. 273 North Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge, um Saloon rein zu halten; muß ehrlich sein und verstehen Lunch zu schneiden. 15 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 Männer für Hausarbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Pferde. Nachzufragen in Bäckerei, 41 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Butcher, ein Fleischwagen zu treiben. Muß Erfahrung haben. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Bursche, 16—19 Jahre alt, um Saloon und Pferde zu besorgen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann um einen Single Kohlenwagen zu treiben. 170 Centre Str.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. Muß deutsch und englisch sprechen. 1099 S. California Ave. modi

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk. Muß englisch sprechen können. 601 44. Str., Ecke Wright.

Verlangt: Porter. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brod. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge im Grocery-Store.— 352 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 2438 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Metzger, junger Mann, der etwas vom Wurstmachen versteht und im Store helfen kann. — 442 27. Str.

Verlangt: Vorbügler an feinen Shopröcken, und Handmädchen. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: 2 junge Männer, sowie mehrere Knaben. Ecke Hastings und Lincoln Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. Germania-Haus, 180 und 182 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Bügler an Röcken. 68 Bauwans Str., Ecke Blackhawk.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, der in einem Saloon irgendwelche Arbeit thun will. 154 N. Harrison Str.

Verlangt: Männer, im Eiswerke zu arbeiten, in Mount Forest, bei der Piper Ice Co., 63 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher etwas vom Butcher-Geschäft versteht. 1332 35. Str.

Verlangt: Ein nüchterner, lediger Mann, um das Reinhalten und die Kellerarbeit einer Wirthschaft zu versehen. John Baring, 96 W. Randolph Str.

Verlangt: 8—10 Arbeiter für Cement-Arbeit, Ecke Wellington und Clybourn Ave. Morgen früh um 7 Uhr am Platze.

Verlangt: Junge. 37 Clark Str., Zimmer 25.

Verlangt: Ein lediger Mann, Pferd zu füttern und im Store zu helfen. 55 Samuel Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter; muß etwas vom Lunschschneiden verstehen. Guter Lohn wird bezahlt. Muß englisch sprechen. N. W. Ecke Halsted und Madison Str. Columbia Exchange.

Verlangt: Ein Mann oder starker Junge als Kutscher für Expreß- und Kohlwagen. $15 per Monat und Board; später mehr. 149 E. Illinois Str., im Store.

Verlangt: Registrirter Drug-Clerk; einer, der scandinavisch spricht, vorgezogen. $40 und Board. Empfehlungen. Adresse: B. 182, Abendpost. modimi

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter lediger Expreß-Treiber. 55 S. Morgan Str. Meier.

Verlangt: Guter Abonnenten-Sammler für deutsche Zeitschriften, eventuell zur Ablieferung derselben. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 1529 Lill Ave., nahe Lincoln Ave. Feldmann.

Verlangt: Agenten, die deutsch und englisch sprechen, um Orders für das Anstreichen von Schindeldächern zu nehmen. E. Kennedy, 3006 Deering Str., Südseite. 16aug,1w

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Union Pacific Eisenbahn in Rollins, Wyoming, 200 Meilen westlich von Denver. Fast freie Fahrt. In Roß' Arbeits Agentur, 2 S. Market Str., oben. 18ag,1w

Verlangt: Tüchtige Rohrarbeiter. Dauernde Arbeit. Sofort nachzufragen bei A. Boeker, Präs., St. Louis Rattan and Wheel Co. samodi

Verlangt: Männer zum Abbügeln und auch Basten. Auch Mädchen, bei Hand zu nähen. 639 Morgan Str. samo

Verlangt: Ein Kutscher, muß in der Stadt bekannt sein und Zeugnisse aufweisen können. Nachzufragen bei Franz Amberg, 156 und 158 W. Washington Str.

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 937 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Knabe von 15—16 Jahren für Milchwagen. 3008 Butler Str.

Verlangt: Wagenmacher. Ecke Ogden und Hawthorne Ave., Stubner.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 512 Ogden Ave.

Verlangt: Buchagenten bei hohem Verdienst für außerhalb. Nur wirklich erfahrene Canvasser wollen sich melden. H. Arndt, North Side Turner Hall, N. Clark Str., Sonntag von 11—1 Uhr.

Verlangt: Guter lediger Blacksmith. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. samodi

Verlangt: 10 gute Whitewashers auf Brick und Plaster. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen 89 Cornell Str., Ecke Noble, hinten. samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder Friedrich Conrad am 20. August im Alter von 38 Jahren gestorben ist. — Beerdigung findet statt am Dienstag den 23. August, vom Trauerhause, 105 Augusta Str., um 12 Uhr, nach Park Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten
Louis Conrad, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Franz Feilen im Alter von 19 Jahren, 5 Monaten und 19 Tagen am Sonntag, den 21. August, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 8.30, vom Trauerhause, 47 Mohawk Str., zur St. Michaelis-Kirche, und von da zum Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:
Franz und Anna Feilen, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Beamten und Brüdern der „Robert Blum Lodge No. 6, O. D. F.", hiermit zur Nachricht, daß Bruder Ex-Meister Andreas Groß Sonntag, den 21. August 1892, dahin geschieden ist. Die Brüder sind freundlich ersucht, Mittwoch Mittags 12 Uhr in der Logen-Halle, 490 S. Union Str., zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Chas. Righeimer, Ober-Meister,
Emil Schaubert, Secretair.
modi

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern des „Wallhalla Hains No. 39, V. A. O. D." zur Nachricht, daß unser Bruder Ex-Erz Andreas Groß gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 24. August 1892, Nachmittags 1 Uhr. Die Beamten und Brüder sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.
Lankowsky, Secr.,
H. Rudolph, E. E.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Maria Weier im Alter von 72 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 23. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 96 Rees Str., hinten, nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Johann Weier, Gatte.
Maria Benzow, Franziska Hertel, Töchter.
John Weier, Sohn.
August Benzow, Louis Hertel, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater Gottfried Obermann im Alter von 52 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden erlegen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, 16 Germania Place, zwischen La Salle Ave. und N. Clark Str. Die trauernden Hinterbliebenen:
Eliza Obermann, Gattin.
Louis Obermann, Sohn.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Anna Barbara Lutz, geb. Lehr, im Alter von 53 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen am Montag Morgen 6 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 24. August, 11 Uhr, vom Trauerhause, 687 Hinman Str., aus, nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.
Jacob Lutz, Gatte.
Heinrich und Adelheid, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Klara im Alter von 1 Jahr und 7 Tagen am Sonntag, den 21. August, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 540 Washburne Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen,
Otto und Anna Kischel, Eltern, nebst Kindern.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Finishers an Cloaks. Lohn $5—$8. 652 North Park Ave. modimi

Verlangt: Muff-Finishers, geübte Hände. Jacob Friedman, Ecke Madison und Franklin Str. 22a,1w

Verlangt: Geübte Hemdennäherinnen. Dampfmaschine. Auch irgend welche Arbeit ins Haus zu nehmen. 84 Market Str., Room 406.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Shophosen. 104 Cornell Str., hinten. modi

Verlangt: Eine Frau zum Bettdecken und Quilten zu nähen. Muß Erfahrung haben. E. Heidhues, 836 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an großen und kleinen Shopröcken. 223 W. North Ave.

Verlangt: Eine gute Schneiderin, um Westen zu machen. Im Store zu arbeiten. 220 N. State Str. modi

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen lernen. 734 Clybourn Ave. 26jul,momisa,1m

Verlangt: Charaktervolles Mädchen mit guter Singstimme für die Edelweiß-Tyroler-Truppe. 509 Racine Ave. frsamo

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Shopröcken, und 3 kleine Mädchen zum Lernen. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. 19a,1w

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen um Taschen an Shopröcken zu machen. Lohn $7 bis $8. 395 Wabansia Ave. frsamo

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom. $3.50 die Woche. 66 Canalport Av., Boardinghaus. samodi

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen. 360 Centre Str. dofrmo

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle als Kindermädchen, oder für leichte Hausarbeit. 122 Larrabee Str., unten. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 174 Fremont Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine Waschfrau. 593 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 775 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. Gute Heimath und guter Lohn. 5 Lincoln Ave., gegenüber von Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 571 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen. Offene Stellen. 578 Wells Str., Mrs. Ar[illegible] 16ag,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches alle Hausarbeit thun kann. 912 Milwaukee Ave. — 16aug,1w

Verlangt: Eine tüchtige Person in Küche. Guter Lohn. 401 Southport Ave. frsamo

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 6aug,1mo

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 404 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mal11,6mo

Verlangt: 100 gute Mädchen bekommen erste Classe Plätze frei. Frau Kühlmann, 170 N. Halsted Str., oben. jl23 1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, nimmt zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4325 Prairie Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Joe Lewin, 6000 S. Halsted Str., Englewood. frsamo

Verlangt: Eine deutsche Köchin von 8—6 Uhr. Zimmer außer dem Hause. 533 S. Clark Str. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, im Saloon zu arbeiten. Guter Lohn wird bezahlt. 285 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen, einem Wittwer die Hauswirthschaft zu führen und im Store zu helfen. Polnisch sprechende vorgezogen. 131 Ward Str. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. 214 Schiller Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 4316 Indiana Ave. mod

Verlangt: Flinke Mädchen für leichte Näharbeit.— 544 Sedgwick Str., oberer Flat.

Verlangt: Ein Zimmermädchen. Germania Haus, 180 und 182 Randolph Str. modimi

Verlangt: Kindermädchen. Wallach, 199 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie von drei Personen 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 205 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22a,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 709 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 504 Wells Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort zu erfragen 664 W. Oakley Ave.

Verlangt: 50 Mädchen, um Perlen aufzuziehen; Arbeit kann mit nach Haus genommen werden. Nur, solche, welche in der Nähe unserer Fabrik wohnen, wollen vorsprechen. Entreprise Knitting Works, 700 W. North Ave. modimi

Verlangt: Ein böhmisches oder deutsches Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 3829 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Lane Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn bezahlt für ein gutes Mädchen. 112 Homan Ave., nahe Garfield Park. modi

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie für Hausarbeit. 443 Dayton Str., oberste Treppe.

Verlangt: 100 Köchinnen, erste und zweite Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen. Die besten Plätze bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. Guter Lohn. Nachzufragen Dienstag, 460 Orchard Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau in Laundry für Dienstags. Lohn $1.50. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 349 Orchard Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 16 Lane Place. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, um Frau zu helfen. — 994 Hinman Str. modisfr

Verlangt: Ein Mädchen um auf ein Kind aufzupassen. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Guter Lohn. 720 Fullerton Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner amerikanischer Familie. 62 Wisconsin Str., Flat 6. samo

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit. 37 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. Referenzen. Nachzufragen Sonntag Morgens oder Montag. 724 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1006 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 762 N. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen von 15—17 Jahren. Lohn $1.50. 146 Thomas Str., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: En gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 48 Fremont Str.

Verlangt: 100 tüchtige Mädchen für Hausarbeit. Mrs Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 778 Sedgwick Str., 2. Etage.

Verlangt: Rechtschaffenes Mädchen, welches Lust hat zu arbeiten, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 174 Fremont Str., 2. Floor.

Verlangt: 100 Mädchen erhalten gute Plätze bei hohem Lohn. 538 Milwaukee Ave., Ecke Centre. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um in der Küche auszuhelfen. Guter Platz. — 86 E. Indiana, Ecke Market Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine, die zu arbeiten versteht. Zu erfragen 347 S. State Str., im Saloon.

Verlangt: Haushälterin, möblirte Zimmer in Ordnung zu halten. 104 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 760 Larrabee Str.

Verlangt: Kindermädchen oder ein Mädchen von 12 bis 15 Jahren; leichte Arbeit. Nachzufragen Dienstag. 631 Fullerton Ave., nahe Orchard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 155 Dearborn Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 15aug,2w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Plumber sucht Beschäftigung. Nachzufragen 18 Orchard Str. modi

Gesucht: Ein junger Mann, Kaufmann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung. Adr. Emil Wagner, 341 Cleveland Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Einige Frauen suchen Stellen zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimi

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Gute Arbeit garantirt. 1709 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave.

Gesucht: Eine junge Frau, welche gut kochen kann, wünscht einige Stunden am Tage Beschäftigung. — 377 Southport Ave., 2. Flat.

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln. 35 bis 50 C. per Dutzend. Sendet Postkarte. Deutsche Hand-Laundry, 418 W. Chicago Ave. samo

Stellegesuch: Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str., sucht Arbeit für 50 tüchtige Mädchen in Privatfamilien, Hotels und Boardinghäusern. Auch frisch Eingewanderte stets zu haben. 17a,1w

Unterricht.

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.
Miß R. Gerbel,
20a,2m 168 Lincoln Ave., Flat D.

Unterricht im Englischen an erwachsene Deutsche, am Tage und Abends. Auch Unterricht in Stenographie, Buchführung etc. Riffen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nehmt Transfer von Nordseite. 19aug,1w

Heirathsgesuche.

Verlangt: Herren und Damen als Mitglieder für den Orden „Fraternel Aid", der nach 3jähriger Mitgliedschaft am Hochzeitstage $500, ein Krankengeld von $5 bis $25 und Begräbnißkosten zahlt. — Näheres 95 5. Ave., Zimmer 7 und 8. momisa

Heirathsgesuch: Aus Mangel an Bekanntschaft suche ich auf diesem Wege ein tüchtiges Mädchen oder Wittfrau Anfang der 30er Jahre, zwecks Verheirathung. Bin Handwerker mit gutem Verdienst. Adresse: G. 190, Abendpost. samo

Heirathsgesuch: Junger Mann, 34 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit etwas Vermögen, heirathet sofort Mädchen oder Wittwe, mit einigem Vermögen, welche dann gesonnen wäre, mit nir nach Wien zu reisen, um dort ein Heim und ein besseres Geschäft zu gründen. Briefe erbeten unter G. 120, Abendpost. frsamo

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Israelit, sucht möblirtes Zimmer bei anständigen Leuten. — Adressire A 181 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Familie von 3 Personen wünscht eine Wohnung von 4 Zimmern, nicht mehr denn $8 per Monat. Adr. G 150 Abendpost.

Gesucht: Eine Dame wünscht ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Lincoln Parks. Adr. H O D 456 Dayton Str.

Geschäftsgelegenheiten.

$120 kauft kleinen Grocery-, Confectionery- und Candy-Store, wenn gleich verkauft. Billige Miethe 368 W. Indiana Str. modimi

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Schneider-Geschäft. Agenten verbeten. Adresse A. 186, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store mit Milch-Depot. 78 Wade Str.

Zu verkaufen: Ein erster Classe Milch-Geschäft, verbunden mit Eck-Grocery-Store. Zu erfragen 497 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 135 W. Lake Str. modimi

$235, theilweise an Abzahlung, wenn gewünscht, kauft gut gelegenen Grocery-, Candy- und Cigarrenstore. Großer Vorrath. Vollständige Einrichtung. Gutes Geschäft. Keine Concurrenz. Werth $550. — Billige Rente. Schöne Wohnung. Bin gezwungen zu verkaufen. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 186 Cleveland Av.

Zu verkaufen oder vertauschen: Guter Saloon mit Pool-Tisch. 1820 N. Ashland Ave., Ecke Otto. — modi

Zu verkaufen: Saloon in guter Lage. Guter Bargain. Wegen Familienverhältnissen. Nachzufragen beim Eigenthümer 572 S. Jefferson Str. — mabimi

Zu verkaufen: Billig, wegen anderer Geschäfte, wenn diese Woche genommen. Ein gutgehender Cigarren- und Confectionery-Store. Rente mit 3 Zimmern nur $12. 843 N. Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy-, Bäckerei-Store mit Ice Cream Parlor. Billig zu haben. 375 W. Taylor Str. modimi

Zu verkaufen: Gute Milch-Route. 119 Front Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Krankheit. Clybourn Ave. Agenten verbeten. Adresse: B. 117, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein Kleider-Geschäft mit Einrichtung. Adresse: A. 106, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Eine Morgen- und Abendzeitungs-Route mit englischen und deutschen Zeitungen; bringt $20 die Woche. 1783 Ashland Ave. samodi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wo täglich 2 Barrel Bier verkauft werden. Auskunft bei J. L. Hörber Brg. Co., 646—660 Hinman Str. samodi

Zu verkaufen: Saloon, 5 Jahre Lease. $60 Rente. Gute Lage. Billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Adr. D 118 Abendpost. Agenten verbeten. samodi

Zu verkaufen: Store. 731 Clybourn Ave., Joe Rigg. samo

$225, auch auf Abzahlung, kauft Cigarren- und Confectionery-Laden, 220 W. Indiana Str. Guter Stock. 5 Show-Cases. Bargain. samodi

Zu verkaufen: Sofort, billig, eine kleine Restauration, wegen Abreise. Zu erfragen 146 La Salle Ave. samo

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei nebst Pferd und Wagen, billig. Preis $400. 1677 N. Robey Str. samo

Zu verkaufen: Saloon. S. W. Ecke Ashland Ave. und Division Str. frsamo

Zu verkaufen: Billig, ein schöner Eck-Saloon; Alles neu; gutes Geschäft; großer Whisky-Handel; Haus voll Boarders, an 60 Arbeiter. die Board bezahlt von der Eis-Company. Billige Rente, lange Lease. Licenz und Rente bezahlt. Eck Wrightwood und Southport Ave. 19a,1w

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, wegen Krankheit. 1091 Troy Str. frsamo

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren- und Confectionery-Store, mit Sodawasser-Fountain. Billig. 545 N. Wells Str. frsamo

Zu verkaufen: Eine Wohnung. 17 möblirte Zimmer, vermiethet. Offerten R 42 Abendpost. 19au,1w

Zu verkaufen: Positiv ein Bargain in Cigar-, Candy- und Toy-Store. Bester Grund. Positiv keine Agenten. 212 W. Indiana Str., nachzufragen Abends. frsamo

Zu verkaufen: Eine gute Candy-Route, sehr billig. 96 W. 13. Str. 16aug,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei ohne Concurrenten. Billig, wegen Familienverhältnissen. 693 Aberdeen Str. 17a,9ml

Zu verkaufen: Eck-Saloon, umständehalber billig. 414 und 416 Blue Island Ave. 17aug,2w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch. Wegen Abreise billig. 4805 State Str. 17a,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Ecke Wood und 12. Str. —21aug

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $1000—$1500, um sich an eine neu eingerichteten Gärtnerei zu betheiligen. — Adr. 711 Racine Ave.

Partner verlangt in einem Wholesale-Commissions-Geschäft, Down Town. Großer Gewinn. Näheres: Klein, 148 La Salle Str., Basement.

Verlangt: Partner für Butcher-Geschäft, mit $200 Kapital. Braucht nichts vom Geschäft zu verstehen Adr. B 197 Abendpost. samo

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 64 Herndon Str., zwischen Webster und Garfield Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches, leeres Frontzimmer nebst Schlafzimmer und Closet; separater Eingang. Zu erfragen 258 Elm Str., nahe Wells.

Verlangt: Boarders bei einer alleinstehenden Frau. 157 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 193 North Ave., oben.

Zu vermiethen: Bei einer deutschen Frau ein möblirter Bett-Room mit Benutzung des Frontzimmers. Haus-Eigenthümer selbst. Adr. G 155 Abendpost.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, $1 die Woche. 339 Southport Ave., nahe Fullerton Ave., 2. Treppe.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, mit Board, an zwei Männer. 359 W. North Ave., 3. Flat. modi

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für $1.50 per Woche. 107 Wells Str., im Store. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50 die Woche. 327 Sedgwick Str., Eingang Sigel, links.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Schlafzimmer. 1529 Lill Ave., nahe Lincoln Ave. Feldmann.

Verlangt: Ein Roomer findet gutes Heim bei deutschen Leuten. 16 Wesson Str., Hinterhaus. Meyer. — samo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Haus mit 12 Zimmern und 3 Lotten, Ecke 45. und Lincoln Str., bei H. Krause, Abendpost. momisa,bw

Zu vermiethen: 2 gut eingerichtete Zimmer an 2 junge Leute, oder Mann und Frau. 229 Wentworth Ave., im Cigarrenladen. samo

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer mit ein und zwei Betten. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells. samo

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Kost, bei kinderlosen deutschen Leuten. 241 Augusta Str. samo

Zu vermiethen: Kleine Wohnung. 887 W. Division Str. samodi

Verlangt: Noch einige Kostgänger für erster Classe Board. $3.50 wöchentlich. 83 W. Kinzie Str. — frsamo

Zu vermiethen: Ein kleiner Store, passend für Schuhmacher, Barbiershop, usw. Für letztern ist die Einrichtung vorhanden. Näheres 83 W. Kinzie Str. frsamo

Zu vermiethen: Zimmer an Herren oder Damen. 46 S. Halsted Str. 18aug11w

Zu vermiethen: Blumengärtnerei mit gutem Wohnhaus, auch Hauskundschaft, an einen kräftigen Mann. Zu erfragen 132 Wilmot Ave. 16ag,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 11ag,2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde und ein starker Wagen, billig. 532—534 W. 14. Str. 18aug,1w

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Expreß oder Peddler. 339 Sedgwick Str., 2. Floor. modi

Zu verkaufen: Ein 5 Jahre altes braunes Pferd, 1200 Pfund, nebst Wagen und Geschirr, sehr billig. — 709 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Schönes Pony nebst Buggy. 426 W. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes gesundes Arbeitspferd. $25. 55 S. Morgan Str. Meier.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit einem Topwagen. Zu erfragen 1086 Milwaukee Ave. im Store. frsamodi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine Eisbox, neu, nebst Barrel. — Robert Groll, Ecke Noble Ave. und Paulina Str.

Zu kaufen gesucht: Frauenhaar, guter Preis. — Kragel, 52 W. 11. Str., hinten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends und Sonntags, auch brieflich.

Großer Bargain: Grocery-Counter, $3.50; Eisschrank; große Platform-Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi

Seht diese feine Lounge: $5; Bureau, $4.50; Gasolin-Ofen mit Backofen, $7.50; feines Parlor-Set, 18; Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Carpets und Rugs im Weber-Shop, 478 S. Leavitt Str. samo

Zu verkaufen: Billig, ein möblirtes Flat mit Roomers. Miethe $14. Nachzufragen 118 E. North Ave. 17aug,1w

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier u. Speidel. 15dezli

Verschiedenes.

Verloren: Am 12. August ein Route-Buch der Schmidt Brewing Co. Gegen Belohnung abzugeben 500 Webster Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 den Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater [illegible] ist jeden Tag offen von 8.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besucht [illegible] die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. [illegible] Schilling, Manager, 4352 S. State Str. [illegible]

Zu kaufen gesucht: Eine Farm, 30 Meilen von Chicago. K. Smith, 90 La Salle Str., Chicago.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Besitzthum, eine Farm von 180 Acker, 35 Meilen von Chicagoer Courthaus, an der Michigan Central-Eisenbahn. [illegible] Für $100 per Acker. Nachzufragen [illegible] Block westlich von Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, Eck-Lot, 50 bei 125, [illegible] Store gebaut werden. 1185 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit 8 Zimmern an der Nordseite, [illegible] Nachzufragen 293 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Framehaus und Lot an Larrabee Str. oder North Ave. [illegible] Julius Miedlink, 587 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Ein 2stöckiges Frame-Haus zum Fortschaffen. 1400 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot (Corner), in [illegible] Park, [illegible] Ecke School Str. 16aug,1w

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave., $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave.

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. [illegible] The Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str.

Riverview, Riverview. Das Fabrik-Centrum des Nordwestens, 14 Meilen vom Courthaus. Neue Fabriken, neuer Bahnhof und neue Häuser im Bau begriffen. [illegible] Riverview Land Association, 92 La Salle Str., Zimmer 40.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, [illegible] Backsteinhaus mit Basement. F. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave.

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. [illegible] Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw., [illegible] Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, [illegible] Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle Str.

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen [illegible] von $10 bis $10,000 auf Haushaltungsgegenstände oder Pianos [illegible] Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine [illegible] in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. [illegible] A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. [illegible] Str., Zimmer 3 u. 4. [illegible]

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder sonstige gute Sicherheit; [illegible] B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, Ecke La Salle und Washington Str.

Geld geliehen! In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos [illegible] 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus.

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fischer, Zimmer 331—330 Unity Bldg.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ und 6 Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Offenstunden 11 bis 5 Uhr.

Zu verleihen: Privat, $1000 und $500 zu 6 Prozent auf Grundeigenthum. Christ. Keller, 29 W. Illinois Str.

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an E. E. Barr, Sekretär, 189 La Salle Str., Zimmer 73.

Aerztliches.

Chicago Medical and Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. [illegible]

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. [illegible], Zimmer 20, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2.

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. [illegible] 22jährige Praxis.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

$50 Belohnung für einen Fall von Hautkrankheit, [illegible] 50c die Schachtel. [illegible] 199 Randolph Str.

Privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. [illegible] Frau Dr. [illegible], 407 W. Monroe Str.

Hebamme: Mrs. von Doblen, 150 Hastings Str.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, [illegible] Madison Str., Zimmer 21, [illegible] Chicago. [illegible]

C. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 46 W. Indiana Str. [illegible]

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave.

M. Schulz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. [illegible]

[illegible] Agenten verlangt. Niedrigste Preise und beste Qualität. Wm. Sedgwick, [illegible] Dearborn Str.

Löhne collektirt. Allen Rechtsangelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Spezialität. 162 Washington Str., Zimmer 36.

Rath in Rechtssachen frei, [illegible] Washington Str.

Vollkommenste Dampfreinigung von Teppichen. Prompte Bedienung. [illegible] Cleaning Co., 603 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave.

Edw. H. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 110. [illegible]

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(27. Fortsetzung.)

„Ich war ein- oder zweimal auf dem Punkte, es zu sein. Aber mein Glück kostete andern zu viel; vor allem dir, und dann auch ihr. O Patrick! Ich möchte so gern wissen! .... Ich würde ruhiger scheiden, wenn ich die Antwort auf die beiden Fragen hätte. ‚Liebst du sie? Bist du der, den sie liebt?'"

„Noch immer dieselben Gedanken!" seufzte der junge Mann, indem er sich erhob, da er sich unfähig fühlte, noch mehr zu hören.

„Es sind nicht mehr dieselben Gedanken. Ich habe plötzlich klar in meiner Seele gelesen, und ich versichere dich, was ich da gefunden habe, macht mich nicht stolz. O! Wenn du mir nur Alles sagen wolltest! Was fürchtest du? Da, wo ich hingehe, mein Freund, kennt man weder Vorwürfe noch Streit. Komm! Setz' dich nieder zu mir; gib mir wieder deine Hand, diese Hand, die ich so klein und schwach gekannt habe. Wie stark ist sie heute! Wie regelmäßig, ruhig und mächtig fühlt man die Triebkraft deines Lebens arbeiten! Welcher Unterschied zwischen ihr und meiner verbrauchten Maschine!"

Godefroid brach ab, das kräftige Handgelenk des Freundes in seiner Hand behaltend. Er dachte mit dem instinktiven Neid des Sterbenden, daß diese Pulse, deren gleichmäßigen Schlag er fühlte, gewiß noch viele Millionen mal schlagen würden, wenn die seinigen längst für immer still standen.

Plötzlich schien unter seinen Fingern ein Gewitter auszubrechen. Der gesunde, harmonische Kreislauf des Lebensstromes war gestört, und ein Sturm tobte in den Fluthen des jugendlichen Blutes. Fast im gleichen Augenblicke hielt ein Wagen, dessen Rollen Patrick zuerst gehört hatte, vor der Freitreppe an. Er brachte Jenny zurück. Auf der Treppe, die in's obere Stockwerk führte, hörte man rasche Schritte. Der Sturm des Blutes wurde heftiger, und jenseits der Thür fragte die junge Frau mit einem ganz neuen Klang in ihrer Stimmer: „Er ist angekommen?"

Die Thür drehte sich sehr langsam in ihren Angeln, denn Jenny, ihrer Pflicht bis zuletzt getreu, hatte sich erinnert, daß sie das Zimmer ihres dem Tode geweihten Gatten betrat. Aber seit sie in der Thür erschienen war, fühlte der Kranke unter seinen Fingern keinen Puls mehr schlagen. Das Blut stockte in den Adern Patricks; sein Geheimniß gehörte nicht mehr ihm allein an.

„Willkommen, Patrick!"

„Guten Tag, gnädige Frau!"

Das war Alles. Ihre Blicke begegneten sich unter den Augen Godefroids, ohne sich zu trüben, ihre Hände streckten sich ohne Zaudern einander entgegen. Zwei Freunde, deren Haar das Alter gebleicht hat, hätten sich nach kurzer Trennung nicht ruhiger wieder sehen können. Kein Zittern überflog Patricks Züge, seine Stimme erbebte nicht, denn er kam gewappnet gegen alle Erschütterungen des Lebens und des Todes; er hatte sich auf alle Ueberraschungen vorbereitet.

Aber dennoch hatte er, ohne es zu wissen, sein Geheimniß preisgegeben. Godefroid brauchte keine Fragen mehr an ihn zu richten. Er verstand jetzt die ganze Größe des Opfers, das er, als ihn die Leidenschaft verblendete, angenommen hatte, ohne es zu erkennen; er begriff all die großmüthigen Lügen Patricks, denn die blendende Klarheit, die der ewigen Finsterniß vorausgeht, begann in ihm zu leuchten. Er war nicht mehr selbstsüchtig, er war weder mißtrauisch noch eifersüchtig; er war nichts mehr als ein Mensch mit großmüthigen Instinkten, der, als seine letzte Stunde herannahte, wieder gut geworden war. Ehe er aus dieser Welt schied, wollte er sich noch einmal die Freude gönnen, für andrer Glück zu wirken. Aber zuerst mußte er darüber nachdenken.

Nachdem er den Freund über einige Einzelheiten seiner Reise, über sein Leben in Algier und seine Arbeit im Telagh ausgefragt hatte, erklärte er, daß er müde sei, und verlangte, allein zu bleiben.

„Geh, sieh dir unsern Garten an," sagte er zu Patrick. „Führe ihn darin herum, liebes Herz, und vor allem zeige ihm unsre schönen Pyrenäen. Sieht man sie heute gut?"

O'Farrell zeigte ein so sichtliches Erstaunen bei diesen Worten, daß ein mattes Lächeln über die Züge des Kranken flog. Zum erstenmal seit seiner Ankunft in Pomeyras sah Patrick, wie weit der Tod schon sein Werk vollbracht hatte. Godefroid war von jener Eifersucht geheilt, die einst stärker gewesen war als alle Freundschaft, als alles Vertrauen. Godefroid verschaffte ihm ein Alleinsein mit Jenny.

Ach! dachte er, könnte es ein sichereres Zeichen geben, daß sein Ende nahe ist?

Wer die beiden hätte mit gesenktem Haupte stumm durch den Garten irren sehen, hätte leicht errathen, daß sie kein Vergnügen an ihrem Spaziergang fanden. Nach langem Schweigen brach endlich die junge Frau in die Worte aus, die den Gedanken offenbarten, der sie vor allem beschäftigte.

„Wenn Sie wüßten, wie ich ihn gepflegt habe, wie ich mich vom ersten Tage, ja von der ersten Minute an bemüht habe, gut und hingebend zu sein! Warum waren Sie nicht da? Sie hätten gesehen, daß ich mein Möglichstes gethan habe, um .... um zu halten, was ich Ihnen versprochen hatte. Und all das, um sobald dahin zu gelangen, wo wir jetzt sind!"

Patrick schauderte bei dem Gedanken an die Qual, die seiner harrte, die seine Kräfte übersteigen würde. Tausendmal lieber wollte er wieder in sein einsames Exil des Telagh zurückkehren. Doch durch die Thränen zärtlichen Mitleids gerührt, die er in den Augen Jennys sah, antwortete er: „Seien Sie ruhig. Ich weiß, daß keine andre Hand sein Leben so lange erhalten hätte, als die Ihrige es gethan hat."

„Ach!" erwiderte sie seufzend, „wollte Gott, ich könnte statt seiner aus dem Leben scheiden! Ich tauschte gern mit ihm."

Patrick senkte schweigend das Haupt, da er nichts zu erwidern wußte. Was hätte er sagen können, das nicht eine Schmähung seines sterbenden Freundes oder ein bitterer Spott für das Weib gewesen wäre, das er zu einem freudlosen Leben verurtheilt hatte? Sie setzten ihren Spaziergang fort, jeder seinen Gedanken nachhängend, oder vielmehr beide durch die entsetzliche Vision des düstern Augenblicks beherrscht, dem sie jeder ihrer Schritte näherte, wohin sie diese auch richten mochten. Sie fühlten, daß alles wider sie war, daß alles für sie selbst wie für Godefroid nutzlos wurde. Aber Patricks Zukunft war noch trostloser. Ein Schwur, den er nicht vergessen hatte, verbot ihm selbst die lästerliche Hoffnung, die manchmal an einem offenen Grabe auch das edelste Herz beschleicht .... Um nicht zu erliegen unter der Last eines Schmerzes, für den es keinen Trost gab, wiederholte er sich ganz leise die Worte des Paters Chrysostomus, die ihn am Abend seiner Ankunft in Telagh erhoben hatten: „Was Sie thaten, war wohlgethan!"

Doch die Worte, die seine Lippen leise flüsterten, klangen ihm nur wie ein spöttisches Echo, das ihn empörte. Denn in seinem gequälten Herzen erschien die Leere eines verfehlten Lebens von Minute zu Minute düsterer und trostloser.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Am nächsten Morgen wußte es Godefroid so einzurichten, daß er vor der Stunde, da er gewöhnlich Jennys ersten Besuch empfing, unter vier Augen mit Patrick sprechen konnte.

„Ich fühle mich heute morgen etwas wohler," sagte er. „Ich habe einige Augenblicke schlafen können, denn du hast mir gestern in der Freude, die mir deine Ankunft bereitete, einen guten Schlaftrunk gereicht. Wenn ich denke, daß ich ohne diesen Besuch! .... Aber Gott sei Dank, ich werde bei meinem Scheiden nicht die unauslöschliche Spur der entsetzlichsten Selbstsucht zurücklassen. Ist es möglich, daß ich all' diese grausamen Handlungen erlaubt, gewollt und begangen habe? Ach! mein Freund: Die Liebe ist das Furchtbarste, was es im Leben gibt. Denn sie verleitet uns nicht allein zu Verbrechen, sondern sie läßt uns auch diese Verbrechen als etwas ganz Natürliches, als ihr Recht betrachten, dem alles sich unterordnen muß."

„Was sprichst du von Verbrechen?" sagte O'Farrell. „Wer könnte sich schmeicheln, rechtschaffen zu sein, wenn du es nicht bist, du mein Bruder, mein Freund?"

„Dein Freund? Du findest, daß ich mich gegen dich wie ein Freund benommen habe? Du bist leicht zu befriedigen! Aber habe Geduld! Richte mich nicht vor der Stunde, die allen anderen Stunden eines Lebens das Urtheil spricht."

„Rege dich nicht auf; du sprichst zu viel."

„Gut, ich werde schweigen; aber erst höre mir zu und thue das, was ich dir sage. Laß anspannen, fahre nach dem Bahnhof und nimm den nächsten Zug nach Pau. In weniger als zwei Stunden bist du dort und gehst zu dem Notar, dessen Namen du hier findest. Er hat mein Testament. Bring' ihn hierher, ohne eine Sekunde zu verlieren, und er soll das Dokument mitbringen."

„Aber," bemerkte Patrick, „du incommodirst den Mann ganz unnützerweise. Ein paar Zeilen von deiner Hand sind ebensoviel werth, als alle Notare und alle Stempelpapiere der Welt."

„Nein, nein! Ich habe Bauernblut in den Adern und glaube nur an den Notar und an Stempelpapier. Geh, mein alter Kamerad, ich will keinen Prozeß nach meinem Tode haben. Du kannst gegen fünf Uhr zurück sein; aber vor allen Dingen bringe Maubourget lebend oder todt mit. Ich werde mich wie auf Kohlen befinden, bis Alles in Ordnung ist."

„Beruhige dich. Ich werde mich sogleich auf den Weg machen. Willst du aber nicht vielleicht .... mein Gott, es ist mir nicht um die Reise zu thun, aber es ist mir fatal, daß ich dich einen halben Tag lang verlassen soll. Willst du nicht, daß ich dem Mann nur telegraphire?"

„Nein, das Telegramm könnte verloren gehen, oder der Notar nicht zu Hause sein. Du aber, du wirst ihn zu finden wissen, du wirst ihn gutwillig oder mit Gewalt herbringen. Siehst du, es ist ein Unglück, wenn man zu leidenschaftlich und zu spät im Leben liebt. Gedenke später dieses Wortes. Es ist meine Entschuldigung. Jetzt komm und küsse mich, laß anspannen und mach, daß du fortkommst."

Die beiden Freunde umarmten und küßten sich, und die Erinnerung an diese innige Umarmung, die sie in die schöne Zeit ihrer zärtlichen Freundschaft zurückversetzte, gereichte einem davon später zum Troste. (Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Evansville Tag-Linie	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	*11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Chig. & Attica Linie	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton — Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	6.45 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	7.15 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.10 AM